

Für mehr OER an Hochschulen

Handbuch zur Anwendung
von OER für Medien- und
E-Learningzentren an Hoch-
schulen



Informieren
Sensibilisieren
Unterstützen
[#OERBeratung](#)

Für mehr OER an Hochschulen

Handbuch zur Anwendung von OER für Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen

Inhalt

■ Einführung	4	6. Über die Anwendung von OER an Hochschulen	23
1. Über Open Educational Resources	4	6.1 Was sind die vier Anwendungsformen?	23
1.1 Was sind Open Educational Resources (OER)?	4	6.1.1 Wie finde ich OER?	24
1.2 Welchen Mehrwert bieten OER für den Bildungsbereich?	4	6.1.2 Wie nutze ich OER?	26
1.3 Nimmt mit OER die Qualität der Bildung ab?	4	■ Praxishinweis	27
2. Über das Projekt OERinForm	5	■ Praxishinweis	27
2.1 Was ist OERinForm?	5	6.1.3 Wie erstelle ich OER?	28
2.2 Was bietet OERinForm?	6	■ Praxishinweis	28
3. Über dieses Handbuch	6	■ Praxishinweis	28
3.1 Was erwartet Sie in diesem Handbuch?	6	■ Praxishinweis	29
3.2 Wie ist dieses Handbuch aufgebaut?	6	■ Praxishinweis	29
■ Über OER an Hochschulen	6	6.1.4 Wie teile ich OER?	32
4. Über den Einsatz von OER an Hochschulen	7	6.2 Grundlegende Empfehlungen	33
4.1 Welche Perspektiven bieten OER?	7	6.3 Welche Materialien von OERinForm unterstützen die Anwendung?	34
4.2 Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen OER, OpenAccess und OpenCourseWare?	8	6.3.1 Welche Themen werden durch die bereitgestellten Videos erklärt?	34
4.3 Wie kann OER an Hochschulen eingesetzt werden?	9	6.3.2 Zu welchen Inhalten bestehen Checklisten und Kurzanleitungen?	34
4.4 Wie verändern sich die Handlungsweisen bei der Arbeit mit OER?	14	6.3.3 Was befindet sich auf der offiziellen Homepage?	34
5. Über die Arbeit mit OER an Hochschulen	14	6.3.4 Wer sind die Ansprechpartner des Projekts?	34
5.1 Welche Rollen nehmen Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen hinsichtlich der Aufklärung zu OER ein?	14	7. Über Beispiele aus der Praxis	35
■ Praxishinweis	16	■ Abschließende Gedanken	39
5.2 Warum ist eine Unterstützung zu OER sinnvoll?	17	■ Danksagung	39
5.3 Wie sieht eine erfolgreiche Unterstützung beim Einsatz von OER an Hochschulen aus?	18	■ Literaturverzeichnis	40
5.3.1 Welche Zielgruppen liegen im Fokus der Unterstützung?	20	■ Endnoten	41
5.3.2 Unterstützung - informieren, sensibilisieren oder beraten?	21	■ Impressum	42
5.3.3 Welche Haltung ist für eine erfolgreiche Unterstützung wertvoll?	22		

PRAXISHINWEISE

ZUSÄTZL. INFORMATIONEN

Einführung

„Faith is taking the first step, even when you don't see the whole staircase.“ (Martin Luther King, Jr.)

Ziel dieses Manuals ist die Einführung in ein praxisnahes Beratungskonzept für Medienzentren an Hochschulen zu Open Educational Resources (OER) respektive freien Bildungsmaterialien. Hierbei ergeben sich einige grundlegende Fragen, deren Beantwortung den Nutzern¹ helfen soll. Dieses Handbuch fokussiert deshalb die hochschulweite Umsetzung und geht trotz einer ungewissen bildungspolitischen Zukunft einen ersten Schritt in Richtung freier Bildung.

1. Über Open Educational Resources

1.1 Was sind Open Educational Resources (OER)?

„Einfach ausgedrückt steht der Begriff Open Educational Resources (OER) für jegliche Bildungsressourcen (einschließlich Lehrplänen, Kursmaterialien, Lehrbüchern, Streaming-Videos, Multimedia-Anwendungen, Podcasts sowie jegliches weiteres Material, welches zu Lehr- und Lernzwecken entwickelt wurde), die Lehrenden und Lernenden frei zur Verfügung stehen, ohne dass diese für die Verwendung Nutzungs- oder Lizenzgebühren zahlen müssten.“ (Deutsche UNESCO-Kommission e.V., 2013a, S. 6).

OER können sowohl analog als auch digital sein. Ihre Verankerung erfolgt im Kontext des Lehrens, Lernens und Forschens. Es handelt sich somit allgemein um frei zugängliche Materialien, die gemeinfrei sind oder einer öffentlichen Lizenz, wie der Creative Commons (CC) - Lizenz², unterliegen. Ein solches Lizenzierungsverfahren beinhaltet den uneingeschränkten, beziehungsweise geringfügig eingeschränkten, kostenfreien Zugang, als auch die Bearbeitung, Verbreitung und Nutzung durch Dritte. Der Ersteller bestimmt, welche Nutzungsrechte im weiteren Verlauf gelten. Dieser offene Bezugsrahmen respektiert das deutsche Urheberrecht und die Urheberschaft gemäß internationaler Abkommen (vgl. ebd., S. 6; vgl. Deutsche UNESCO-Kommission e.V., 2017, 1. Absatz).

Der wesentliche Unterschied zwischen freien Bildungsmaterialien und anderen beruht auf der Lizenz. Deshalb können OER ohne die explizite Erlaubnis des Urheberrechtsinhabers weiter verwendet oder bearbeitet werden. Versionsinformationen stellen eine Möglichkeit der Transparenz dar, um Änderungen nachzuvollziehen oder den Urheber zu erkennen (vgl. Deutsche UNESCO-Kommission e.V., 2013a, S. 7).

1.2 Welchen Mehrwert bieten OER für den Bildungsbereich?

Die Leitprinzipien der OER-Bewegung weisen eine idealistische Orientierung auf: Bildung soll sich öffnen, gemeinsam gestaltbar sein und in dieser Weise neue Dynamiken anstoßen (vgl. Wikimedia Deutschland e.V., 2016a, 2. Absatz). Während aus pädagogischer Sicht die Nutzung von Bildungsressourcen eine integrale Methode zur Vermittlung von Lehrstoff darstellt, liegt die transformative Kraft in der erleichterten Verbreitung, nachdem die Ressourcen digitalisiert wurden (vgl. Deutsche UNESCO-Kommission e.V., 2013a, S. 7).

Frei zugängliche Lernmaterialien sind Teil einer Vorstellung, die Bildung als zentrales Menschenrecht anerkennt und diese als Schlüssel für individuelle und gesellschaftliche Entwicklung ansieht. Die Sicherstellung des Angebots von Bildungsressourcen gilt als bedeutsames Merkmal heutiger Wissensgesellschaften. Gleichzeitig ist auch der Zugang zu Lerninhalten notwendige Grundlage einer Bildungsaspiration, die mancherorts unerfüllt bleibt. Eine passende Lizenzierung schützt geistiges Eigentum, gewährt aufgrund der Gebührenfreiheit die Teilhabe und fördert wegen des gemeinsamen Charakters kreative Prozesse zur kulturellen Entwicklung einer Gesellschaft (vgl. Bernecker, 2013, S. 4).

1.3 Nimmt mit OER die Qualität der Bildung ab?

Nach der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. (2017) gewinnt Bildung durch gemeinsam weiterentwickelte Materialien an Qualität (vgl. ebd., 4. Absatz). Offene Lizenzen ermöglichen diese Weiterentwicklung. Qualität ist subjektiv: Sie steht in Abhängigkeit individueller Ziele sowie Vorstellungen. Somit können bestenfalls Qualitätskriterien erarbeitet werden, die zwar nicht die Meinung aller Teilhabenden, jedoch die einer bestimmten Gruppe, widerspiegeln. Während das Thema Qualität somit allgemein Diskussionspotential mit sich bringt, scheint es in Verbindung mit freien Bildungsinhalten ungleich komplexer. Weil statische Verfahren der Qualitätsprüfung (QP) und -sicherung (QS) aufgrund der Prozesshaftig-, Aktualisier- und Individualisierbarkeit von OER ungeeignet sind, müssen neue Konzepte erarbeitet und konventionelle weiterentwickelt werden. Vielleicht verändert diese Debatte gegenwärtige Perspektiven um Qualität im Bildungsbereich und verbessert das Angebot (vgl. Wikimedia

Deutschland e.V., 2016b, S. 32, S. 35). Speziell im tertiären Bildungssektor muss ein Umdenken stattfinden. Der ausbleibende Gemeinschafts- und der dominierende Wettbewerbsgedanke verhindern die Verbreitung von OER (vgl. Wikimedia Deutschland e.V., 2016b, S. 34). Zugleich besteht die Sorge vor einem Reputationsverlust, der durch Einblicke in die Forschung und Kritik an dieser entstehen könnte. Demnach ignoriert ein solcher Standpunkt die Chance, Bildungsressourcen durch stete Weiterbearbeitung beispielsweise leichter aktuell zu halten. Zugleich profitieren Themen von kontroversen Standpunkten und verschiedenen Perspektiven. Das Fehlen von Einrichtungen und einer durchdachten Finanzierung zur QS und QP stellen weitere hochschulische Herausforderungen dar. Der Schlüssel für den Gebrauch von freien Bildungsquellen und für Fragen zur Qualität liegt möglicherweise in der Attraktivität und Weiterverarbeitung der Materialien. Schließlich schaffen die vermehrte Verwendung, Überarbeitung, Korrektur und Kontextualisierung qualitativ hochwertige OER, was diese zugleich attraktiver macht. Steigt die Attraktivität, so steigt auch die Nutzung (vgl. ebd., S. 35).

Ein Blick auf zukünftige Verfahrensweisen zur Sicherung von Qualität verdeutlicht: es erfordert mehr als die Bereitschaft zur Veränderung. Ehrenamtliches Engagement und dezentrale Strukturen bei der QS und QP reichen wohl kaum aus, um OER zu fördern. Gratifikations- und Anreizsysteme sowie hochschulische Zielvereinbarungen werden zwangsweise zunehmend an Bedeutung gewinnen müssen (vgl. Wikimedia Deutschland e.V. 2016b, S. 36, S. 38). In der Praxis verhält es sich konkreter: Der Einsatz von Qualitätssiegeln, deren Vergabe und Trage von öffentlichen Institutionen geschieht, stärkt vielleicht das Vertrauen in OER. Das Prinzip des Peer Reviews³ bietet grundsätzlich Potenziale hinsichtlich einer wirksamen Qualitätskontrolle, wenngleich deren Anwendung stets nach Bildungsstufe und -bereich variiert. Ein solches Bewertungs- und Überarbeitungssystem baut auf ethisch korrektem und ehrlichem Verhalten aller Beteiligten auf, was zugleich den größten Angriffspunkt der Methode darstellt⁴ (vgl. Starck, 2018, S. 45). In Verbindung mit freien Bildungsressourcen muss hierbei die Frage geklärt werden, wer eine solche Expertise zum Review – abseits von Fachexperten – besitzt. So könnten etwa auch Nutzer durch Bewertungssysteme wie Sternchenvergabe die Qualität einer Ressource einstufen. An der Hochschule wäre es demnach denkbar, sowohl Studierende als auch Bibliotheken und E-Learning-Zentren in die QS

mit einzubeziehen (vgl. Wikimedia Deutschland e.V., 2016b, S. 38). Kriterienkataloge, wie sie etwa auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt (BLSA)⁵ zur Verfügung stehen, bieten Anhaltspunkte für minimale Qualitätsstandards, die von allen einzuhalten sind.

Als innovativ gestaltet sich die Idee, öffentlich zugängliche Materialsammlungen, in diesem Sinne OER-Playlists, zu erstellen. Diese böten thematisch Orientierung. Qualitativ hochwertige Bibliotheken einzelner Anwender träten somit erwartungsgemäß in den Mittelpunkt (vgl. Wikimedia Deutschland e.V., 2016b, S. 37).

2. Über das Projekt OERinForm

Im Zuge der Maßnahmen zur Sensibilisierung und Qualifizierung bezüglich des Einsatzes von OER an Hochschulen resultierte im Januar 2017 die Förderung des Projekts OERinForm. In einem fast zweijährigen Zeitraum konnten verschiedene Materialien zu hochschulrelevanten Themen in Verbindung mit OER erstellt werden.

2.1 Was ist OERinForm?

OERinForm ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Verbundprojekt von sechs Universitäten der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen e.V. (AMH). Diese sind im Folgenden:

- Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Zentrum Netzwerk Medien
- Universität Augsburg, Medienlabor
- Humboldt-Universität Berlin, Computer- und Medienservice
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Medienzentrum
- Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Zentrum für Informations- und Medientechnologie / Multimediazentrum
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Lern-Innovation

Wir entwickeln ein Informations- und Unterstützungskonzept für Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen, um Multiplikatoren für OER zu gewinnen und freie Bildungsressourcen dauerhaft im tertiären Bildungssektor zu verankern. Die Institutionen sollen einerseits miteinander vernetzt andererseits in ihrer Rolle als helfende Einrichtungen bezüglich des Einsatzes von offenen Bildungsmaterialien qualifiziert werden. Jene Qualifikation zielt darauf ab, Dozierende in Hin-

blick auf frei zugängliche Lehr-Lernmaterialien zu informieren, zu sensibilisieren und zu beraten.

2.2 Was bietet OERinForm?

Diese – von uns erstellten Strukturen – wirken hinsichtlich der Sensibilisierung, der Informationsofferte und der Beratung unterstützend:

- Wissenschaftliche Artikel zur Thematik
- Videos / Podcasts / Handbücher / Leitfäden zur Information / Beratung
- Flyer / Broschüren mit Rechtshinweisen
- Checklisten mit Veröffentlichungshinweisen
- Plugins für Content Management Systeme (CMS) wie ILIAS / Moodle
- Homepage mit erstellten Materialien

Das Informations- und Kommunikationsmaterial sowie die Produkte stehen auf der Homepage <https://oer.amh-ev.de> für Medienzentren, Dozierende, Studierende und Interessierte frei zur Verfügung. Wir beabsichtigen eine dauerhafte Verankerung von OER an Hochschulen mittels einer Bottom Up-Strategie: Lehrende und Forschende sollen Begeisterung für freie Bildungsmaterialien aufbringen, in ihren Lehr- sowie Forschungsalltag integrieren und zu einem konsistenten Bestandteil an Hochschulen machen. Um den Mehrwert von OER darzustellen, enthalten die Strukturen auch Hinweise zu den Vorteilen und Potenzialen.

3. Über dieses Handbuch

Als Produkt des Projekts widmet sich das Handbuch mit nützlichen Handlungshilfen an Medien- und E-Learning-Zentren von Hochschulen. Es steht damit in einer Reihe mit erarbeiteten Materialien, die – je nach Ausgangspunkt – unterstützende Hilfe bei der Beratung leisten sollen.

3.1 Was erwartet Sie in diesem Handbuch?

Das Manual liefert Hilfestellung bezüglich einer hochschulweiten Verankerung von OER und soll die Arbeit von Medien- und E-Learning-Zentren erleichtern. Dabei erheben die nachfolgenden Seiten keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr werden diejenigen Aspekte einer Unterstützung angesprochen, die erfahrungsgemäß wesentlicher Bestandteil einer solchen sind. Je nach Problemstellung ergeben sich stets andere Gespräche. Eventuell eröffnet dieses Handbuch trotz der divergenten Anliegen einen dynamischen Rahmen, der in konkreten Situationen Anwendung findet. Diese umfassen im Sinne

der Institutionen folgende Aufgaben:

- Sensibilisieren
- Informieren
- Beraten

Wenngleich die Themen in Abhängigkeit der Hochschulen und der Gesprächspartner variieren, hilft eine ausführliche Darstellung aller Bereiche – aus pädagogischer und medienpädagogischer Perspektive – dabei, einen ersten Wissensbestand an beratenden Kompetenzen zu erlangen. Die erörterten Inhalte stellen jedoch keinen Ersatz zu einer notwendigen pädagogischen Professionalisierung dar. Vielmehr sind sie als Ausgangspunkt für weitere Prozesse anzusehen.

3.2 Wie ist dieses Handbuch aufgebaut?

Während die ersten Seiten vorrangig einen hinreichenden Überblick zum Gegenstand der offenen Bildungsressourcen sowie zum Projekt anstreben, thematisiert Teil B Über OER an Hochschulen zunächst den Einsatz von OER an Hochschulen. Im Sinne einer deduktiven Vorgehensweise folgt eine Erörterung hinsichtlich der Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen als unterstützende Institutionen zur Etablierung von frei zugänglichen Bildungsmaterialien. Anschließend und demzufolge im Zentrum des Handbuchs stehen die Anwendungsformen, die bei der Arbeit mit OER Gebrauch finden. Neben einer Vorstellung der von OERinForm entworfenen Materialien zur Erleichterung der beratenden Tätigkeiten sowie Beispielen aus der Praxis endet das Manual mit abschließenden Gedanken und einer Danksagung.

Über OER an Hochschulen

Die Verankerung von OER an Hochschulen kann nur dann erfolgreich sein, wenn der Einsatz von freien Bildungsressourcen im tertiären Bildungsbereich als sinnvoll erachtet wird. Es ist unbestreitbar, dass sich die Handlungsweisen bei der alltäglichen Arbeit verändern und sich ein Mehraufwand einstellt. Gleichzeitig können die Medien- und E-Learningzentren hierbei ihre Rolle als Experten von Innovationsstrategien vertiefen und Unterstützung leisten. Das vorliegende Kapitel thematisiert genau jene Unterstützung und befasst sich mit allen Facetten einer professionellen Hilfestellung. Zuletzt tragen konkrete Anwendungsformen dazu bei, die praktische Arbeit leichter zu definieren und ein erfolgreiches Beratungskonzept zu etablieren.

4. Über den Einsatz von OER an Hochschulen

Bereits im Jahr 2001 begann das Massachusetts Institute of Technology (MIT) damit, eine Vielzahl ihrer Kursmaterialien frei im Internet zur Verfügung zu stellen. Die Universität gilt als Vorreiter der hochschulischen Open Education-Bewegung. Wenngleich seitdem immer mehr internationale Projekte wie etwa die Open Education Resources University (OERu) ihren Beitrag zu OER im tertiären Bildungssektor leisten, ist die deutsche Beteiligung noch zurückhaltend.

4.1 Welche Perspektiven bieten OER?

Die Vielzahl an unorganisierten Angeboten zu OER sowie das Anliegen, OER mehr Raum zuzusprechen, deuten auf die Vielfalt der Potenziale hin. Die Publikation "Guidelines for Open Educational Resources in Higher Education" (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, 2011, 2015) widmet sich den Erfahrungen von Hochschulen, bei denen OER bereits Einzug fand. So konnten etwa durch die öffentliche Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Kursen und Materialien neue Studierende gewonnen werden. Weiterhin stellen der Reputationsanstieg und die Stärkung der Rolle als öffentliche Bildungseinrichtung zentrale Aspekte für die Verwendung von freien Bildungsressourcen dar. Im Fokus liegt das transformative Potenzial von OER an Hochschulen:

- Verbesserung der Qualität von Lernmaterialien durch Peer Review-Verfahren
- Nutzung der Vorteile von Kontextualisierung, Personalisierung und Lokalisierung
- Betonung der Offenheit und einer Qualitätsverbesserung
- Aufbau von Kapazitäten für die Schaffung und Nutzung von OER als Teil der beruflichen Entwicklung des akademischen Personals
- Gerechtfertigung von Anforderungen bestimmter Studentengruppen, wie jenen mit besonderen Bedürfnissen
- Optimierung des Einsatzes von institutionellem Personal und finanziellen Mitteln
- Betreuung von Studierenden in ihrer Landessprache
- Einbeziehung der Studierenden in die Auswahl und Anpassung von OER zur aktiven Einbindung in den Lernprozess sowie
- Verwendung von lokal entwickelten Materialien mit entsprechender Anerkennung

Der Deutsche Unesco Kommission e.V. (2015) wendet sich im "Leitfaden zu Open Educational Resources in der Hochschulbildung - Empfehlungen für Politik, Hochschule, Lehrende und Studierende" folgender Thematik zu:

"Gut konzipierte Lernressourcen ermöglichen Studierenden eine intensivere individuelle Beschäftigung mit Informationen, Ideen und Inhalten als dies durch Vorlesungen allein möglich ist. Indem solche Ressourcen zu einem integralen Bestandteil des Lehr- und Lernprozesses gemacht werden, kann die Zeit, in denen Studierende direkt unterrichtet werden, effektiver für die Förderung von Engagement, Diskussion, Kreativität, praktischer Anwendung und Forschungsaktivitäten genutzt werden. Dies kann beispielsweise durch die Methode des „Flipped Classroom“ geschehen. (vgl. ebd., S. 9)

Die Wiederverwendbarkeit von OER trägt zur Entstehung neuer Kurse sowie Lernmaterialien bei. Mit dem Anwachsen des Bestandes an OER können mehr Ressourcen hinsichtlich der individuellen Kultur und der Lernbedürfnisse angepasst werden – ohne Lizenzverhandlungen oder dem Nachbau bereits vorhandener Inhalte. (vgl. ebd., S. 9)

Neben der Verbesserung der Inhalte kann OER auch zu einem wichtigen Marketinginstrument für Institutionen werden. Die Bereitstellung von Material im Internet erhöht die Sichtbarkeit einer Einrichtung. Institutionen, die ihre Inhalte online verfügbar machen, wecken das Interesse bei Lernenden. So zeigte sich ein Anstieg bei der Teilnahme an Angeboten. Gleichzeitig können sich Interessenten ein Bild von der Qualität der Ressourcen machen. Weil Lernende aus aller Welt vermehrt das Internet als Recherchequelle bezüglich ihrer Bildungsoptionen nutzen, liegt in der Veröffentlichung von OER ein zentrales wirtschaftliches Potenzial." (vgl. ebd., S. 9/10)

Auch das "Whitepaper Open Educational Resources an Hochschulen in Deutschland - Bestandsaufnahme und Potenziale" von (Deimann M., Neumann J., Muuß-Merholz J., 2015) betont die Vorteile von freien Bildungsressourcen für das Hochschulmarketing, wie etwa Kosteneinsparungen, Qualitätssicherung und Möglichkeiten didaktischer Innovationen. Zudem ergeben sich neue Expertisen für Lehrende und Forschende hinsichtlich den Themen Digitalisierung, Lehrinnovation und digitale Lernumgebungen. Das Humankapital und -vermögen an Hochschulen erfährt im Kontext des Digitalen Wandels einen Anstieg.

4.2 Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen OER, OpenAccess und OpenCourseWare?

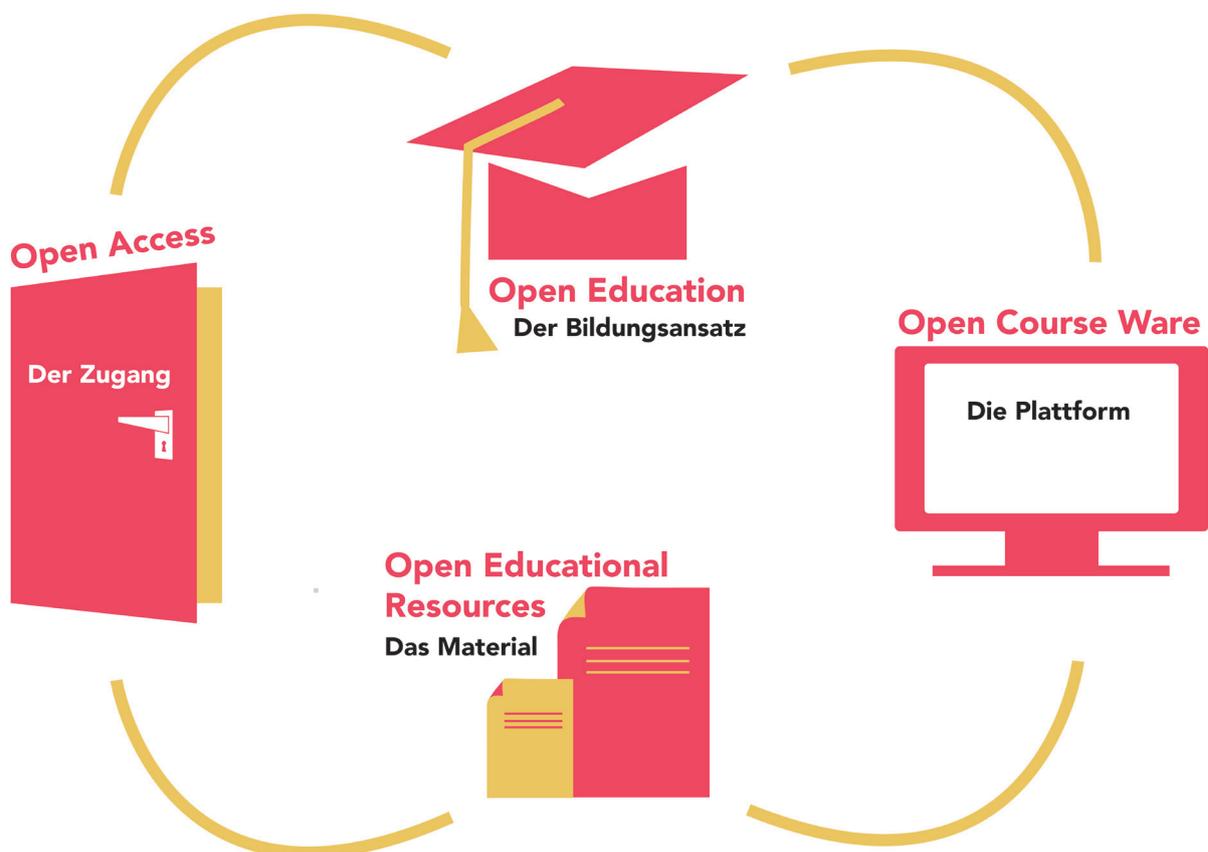
Unter Open Education wird das bildungspolitische Bestreben beziehungsweise die gesellschaftliche Forderung verstanden, Bildung sowie Wissensvermittlung frei verfügbar zu machen. Während Open Access den „freien, für den Nutzer kostenlosen Zugang zu mit öffentlichen Mitteln produziertem Wissen“ (Deutsche UNESCO-Kommission e.V. 2013b, 2. Absatz) thematisiert, stehen bei OER weniger die Erreichbarkeit als das Material selbst im Mittelpunkt. Zudem können solche Bildungsressourcen auch ohne öffentliche Finanzierung entstehen. Es muss jedoch stets der Frage nachgegangen werden, ob freie Inhalte von nicht-öffentlichen Trägern oder aus privatem Ursprung objektiv, reliabel und valide sind.

OpenCourseWare sind hochschulische Bildungselemente, die sich durch ihre digitale Erreichbarkeit, ihre freie Zugänglichkeit und ihre Offenheit der Lizenzierung auszeichnen. Sie sind im traditionellen Sinne als Kurse angelegt und enthalten veranstaltungsbezogene Unterstützungsangebote wie etwa Bewertungsinstrumente oder einen Kur-

splan. Solche Bildungsmaßnahmen repräsentieren somit einen möglichen Einsatzbereich von OER im tertiären Bildungssektor (vgl. Deutsche UNESCO-Kommission e.V. 2013, S. 7).

Alle Begriffe hängen eng miteinander zusammen und sind auf den ersten Blick schwer voneinander zu trennen. Die nachfolgenden Quellenempfehlungen setzen sich jedoch detailliert mit den verschiedenen Themen auseinander und klären mögliche Fragen:

- Surmann, Caroline für Digitalisierung in der Bildung (2017): Open Education und Open Educational Resources – deutsche und europäische Policy im Überblick. Abrufbar unter: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/open-education-und-open-educational-resources-deutsche-und-europaeische-policy-im-ueberblick>, letzter Zugriff: 7.05.2018.
- Spielkamp, Matthias für bpb.de (2013): Open Access. Freies Wissen für alle: Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Zeitalter. Abrufbar unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/urheberrecht/169981/open-access>, letzter Zugriff: 7.05.2018.



4.3 Wie kann OER an Hochschulen eingesetzt werden?

Um OER an der Hochschule einzusetzen bieten sich mehrere Wege, wie etwa Vorlesungsaufzeichnungen, Lernmanagementsysteme oder Blended-Learning-Kurse, an. Weiterhin greift eine Etablierung auch in andere Bereiche, wie etwa in die Hochschulpolitik, IT-Infrastruktur oder Weiterbildung ein. Der vorliegende Abschnitt forciert die konkrete Anwendung sowie die aktuellen Möglichkeiten zum Einsatz von OER. Aufgrund der stetigen Veränderungen der Plattformen, Applikationen oder Technologien durch die Digitalisierung, dient die Auflistung lediglich als Übersicht - ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Folgende Annahmen gelten als Voraussetzung:

- OER Material soll erstellt und veröffentlicht werden
- Das Material wird mit einer offenen Lizenz versehen.
- Bei der Erstellung werden auf Urheber- und Persönlichkeitsrechte sowie Zitierregeln geachtet
- Sensibles Material, wie zum Beispiel Videoaufnahmen im Klassenzimmer, wird nicht verwendet
- Es herrscht Klarheit über die jeweilige Nutzergruppe und deren Zugang zum Material.
- Es besteht Zugriff auf die für die Umsetzung notwendige Technologie - insbesondere auf IT-Software und Infrastruktur

Art	OER Einsatz	Beispiel
<p>Online Plattformen Lernmanagementsysteme</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn möglich und gewünscht, sind alle Inhalte auf der Plattform offen • Wenn nicht, sollte OER-Material leicht unterscheidbar und auffindbar sein • Suchen, Finden und Erstellen von OER-Material möglich • OER-Material kann weiterverarbeitet werden • Alle Inhalte stehen unter einer offenen Lizenz • Die Lizenz kann von Seite zu Seite variieren oder einheitlich sein • Die OER-Plattform ist als solche gut erkennbar und kommuniziert 	<p>OpenLearnWare der TU Darmstadt https://www.openlearnware.de</p>
<p>Onlinekurse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Den gesamten Kurs, bestimmte Seiten oder bestimmte Bestandteile mit offenen Lizenzen versehen • Lizenzen gut sichtbar platzieren • Metadaten erstellen und einbetten • OER-Kurse sichtbar markieren • OER-Kurse in der Angebotskommunikation hervorheben • Wenn gewünscht, die Kurse auf relevanten Repositorien und Seiten verlinken sowie einbetten 	<p>i-literacy, Uni Augsburg https://onlinekurslabor.phil.uni-augsburg.de/course/info/2723</p>

Art	OER Einsatz	Beispiel
Vorlesungs- Aufzeichnung/ Virtuelle Vorlesung	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte, wie Präsentationen, Musik, Videos, etc., sind frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • OER und nicht-OER Material sind voneinander unterscheidbar • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist zugänglich und kann weiterverarbeitet werden 	Christian Spannagel https://www.youtube.com/watch?v=ws3liOeHWBc
Lehrfilm	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt ist frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden 	Heinrich Heine Universität http://mediathek.hhu.de/watch/31377a5c-3d9a-46ea-958f-674d1eeafeef
Screencast	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt ist frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden 	Wikiversität https://de.wikiversity.org/wiki/Datei:01_Editieren_und_Anmelden.ogv
Virtuelles Seminar	<ul style="list-style-type: none"> • OER und nicht-OER Material sind voneinander unterscheidbar • Inhalt ist frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet 	Imooc.at https://imooc.at/mooc/local/courseintro/views/startpage.php?id=40

Art	OER Einsatz	Beispiel
Blended-Learning-Kurs	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden • OER und nicht-OER Material sind voneinander unterscheidbar • OER-Inhalte sind frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden 	Serlo Politik https://de.serlo.org/77969/smartphone-schrotphone
Online Studiengang	<ul style="list-style-type: none"> • OER und nicht-OER Material sind voneinander unterscheidbar • OER-Inhalte sind frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich 	Virtuelle Fachhochschule http://vfhcab.oncampus.de/loop/Computerarchitektur_und_Betriebssysteme
Externe/interne Repositorien	<ul style="list-style-type: none"> • Das Material ist frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden • Das Material ist im passenden Format ausgegeben und hochgeladen 	Zentrales OER-Repositorium der Hochschulen In Baden-Württemberg https://www.oerbw.de

Art	OER Einsatz	Beispiel
Digitale Skripte	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt ist frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden 	Regiomontanus Gymnasium Haßfurt http://rmg.zum.de/wiki/Deutsch-Vorlesungen_Skript
Software Entwicklung (App, Web-Anwendung, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Im besten Fall ist nicht-proprietäre Software für die Erstellung genutzt worden • Inhalt ist frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Der Code wurde als Open Source bzw. unter einer General Public License veröffentlicht • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden • Wenn möglich, ist eine Dokumentation verfügbar 	Edutags https://www.edutags.de
Audio-Podcasts	<ul style="list-style-type: none"> • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden 	ZugeOERt https://open-educational-resources.de/oer000-zugehoert-der-podcast-rund-um-open-educational-resources-oer/
Webseiten	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt ist frei von Rechten Dritter • Material ist mit einer freien Lizenz versehen • Metadaten sind erstellt und eingebettet 	OERworldmap https://oerworldmap.org

Art	OER Einsatz	Beispiel
	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Material ist frei zugänglich und kann weiterverarbeitet werden 	
Lehrbeauftragte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Person ist über den OER-Einsatz des Lehrmaterials informiert worden • Es liegt eine Bestätigung zur Information vor • Alle relevanten Inhalte, wie Skripte, Handzettel, Folien, etc., liegen vor und werden unter einer offenen Lizenz veröffentlicht • Die Wahl der OER-konformen Lizenz kann selbst getroffen werden oder • Die Wahl der OER-konformen Lizenz wird vorgeschlagen • Alle Veröffentlichungsorte wurden kommuniziert • OER und nicht-OER Material sind voneinander unterscheidbar • OER-Inhalte sind frei von Rechten Dritter. • Alle Informationen zur Lizenz sind leicht verfügbar • Metadaten sind erstellt und eingebettet • Die Verantwortung für das Veröffentlichen ist geklärt 	N / A

4.4 Wie verändern sich die Handlungsweise bei der Arbeit mit OER?

Falls Lehrpersonen ihr Material bisher ohne eine entsprechende Lizenz versehen hatten, waren sie unter rechtlichen Gesichtspunkten nicht berechtigt, dieses als freies Bildungsmedium zu veröffentlichen. Eine CC-Lizenz ermöglicht das juristisch zulässige Teilen der eigenen Ressourcen – angefangen von analogen Arbeitsblättern bis hin zu digitalen Vorlesungsfolien. Hierbei stellt sich ein unbestrittener Mehraufwand ein. Gewinne wie etwa ein denkbarer Reputationsanstieg oder der vereinfachte Austausch zwischen Lehrenden erhöhen jedoch gegebenenfalls die Motivation, die eigenen Inhalte als OER zur Verfügung zu stellen. Bei Dozierenden bedeutet die Erstellung von frei zugänglichen Bildungsquellen sowohl eine Veränderung der Haltung bezüglich der Verwendung ihres Materials als auch ihrer Arbeitsabläufe. Die Klärung folgender Fragen ist – bestenfalls vor Beginn der Erstellung einer Ressource – von zentraler Bedeutung:

- Sollen Ressourcen wie etwa Lehrmaterialien oder Forschungsergebnisse als OER veröffentlicht werden?
- Unter welcher Lizenz sollte diese Veröffentlichung geschehen?
- Behindern gegebenenfalls Vereinbarungen mit Kooperationspartnern eine solche freie Veröffentlichung?
- Welchen Kanäle eignen sich zur Verbreitung?

Um eine Ressource als OER zu deklarieren, dürfen bezüglich der Lizenzierung bei der Nutzung externer Medien keine Fehler begangen werden. Die Umstrukturierung bereits erstellter Materialien beziehungsweise die erstmalige Entwicklung von freien Bildungsressourcen erfordert ein professionelles Unterstützungsangebot, das gegebenenfalls die Inhalte auf ihre Rechtlichkeit hin prüft. Eine solche Hilfe ist zudem bei größeren Projekten sinnvoll.

Auch bei Medien- und E-Learningzentren gestalten sich somit – neben der Ausbildung einer entsprechenden pädagogischen und themenspezifischen Qualifizierung – die Arbeitsabläufe der Mitarbeitenden um. Neben einer vorrangig beratenden Tätigkeit nehmen die Sensibilisierung sowie Informationsofferte beispielsweise bei der Ausgabe von Produktionsmitteln einen entscheidenden Teil des Aufgaben ein. Die Dienstleistungen zielen auf die Verbreitung von OER in der Hochschullandschaft ab. Sie bestätigen beziehungsweise unterstreichen

die Rolle der Institutionen als Wegbegleiter von Innovationen und Partner der Lehre sowie Forschung. Weiterhin erhöhen sie deren Stellenwert. Obgleich sich also die Handlungsweisen verändern, ergeben sich einerseits für Lehrende andererseits für Medien- und E-Learningzentren bedeutsame Chancen bei der Etablierung von OER.

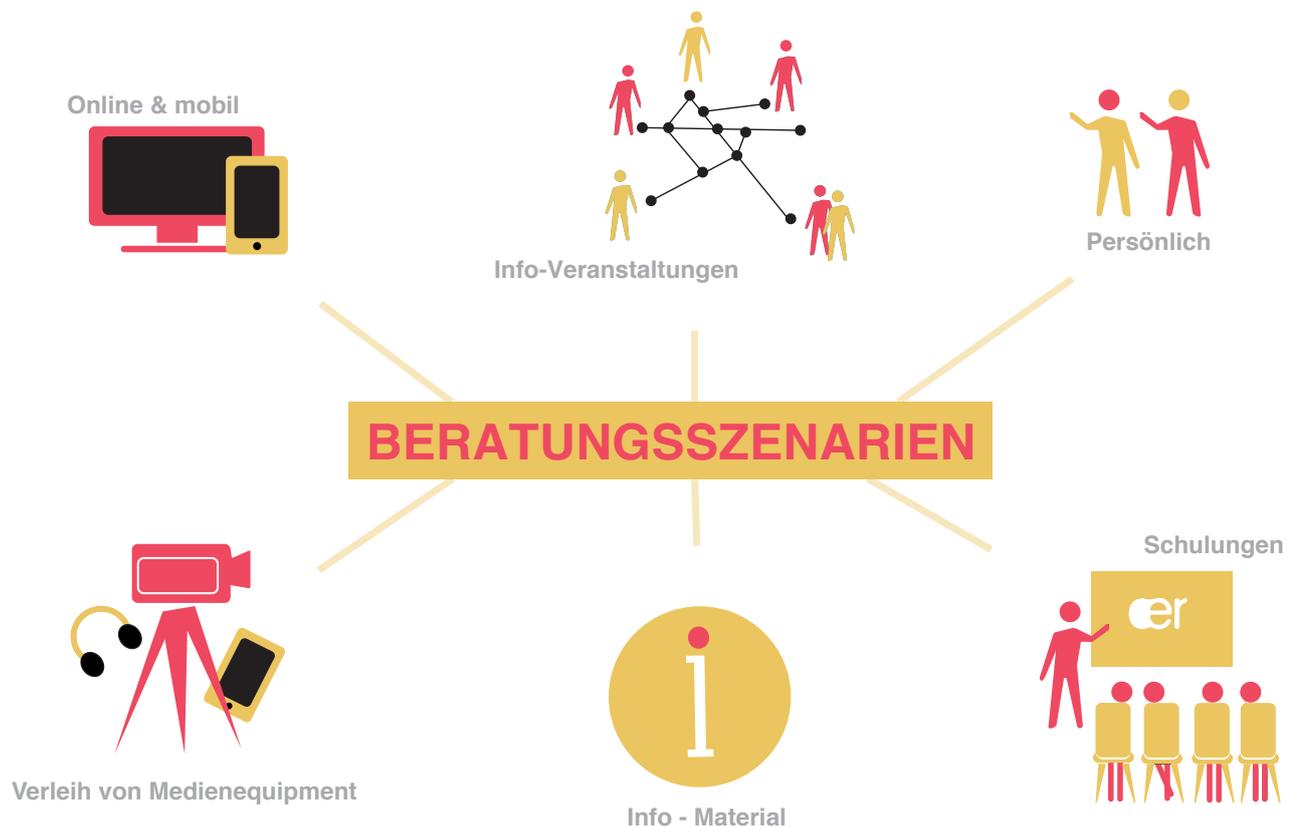
5. Über die Arbeit mit OER an Hochschulen

Das vorliegende Kapitel liefert Informationen und Anregungen für die Arbeit mit OER an Hochschulen. Im Mittelpunkt stehen weiche Faktoren, die eine Unterstützung für Lehrende einfacher gestalten. Neben der Rolle von Medien- und E-Learningzentren in Verbindung mit OER und den Hintergründen einer beratenden Hilfe, thematisieren die nächsten Seiten Erfolgsfaktoren dieser Unterstützung.

5.1 Welche Rolle nehmen Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen hinsichtlich der Aufklärung zu OER ein?

E-Learning, Digitalisierung sowie neue Medien in der Lehre schaffen einerseits Herausforderungen, andererseits Potenziale für den tertiären Bildungsbereich. Diese wirken sich direkt auf die Arbeit der Hochschullehrenden und der Mitarbeiter von Medien- und E-Learningzentren aus. Zugleich stellt sich auch der Umgang mit OER als ein neues Aufgabengebiet ein.

Aus dem Arbeitskontext der Medien- und E-Learningzentren hat das Projekt in Kooperation mit den Mitgliedern der AMH e.V. verschiedene Anwendungsszenarien identifiziert, die für den Einsatz, die Beratung und die Umsetzung von OER relevant sind. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass sich die Szenarien von Hochschule zu Hochschule, je nach spezifischer Situation, Ausstattung, Aufgabengebieten und Organisationsstruktur, unterscheiden. Die Darstellung der einzelnen Themenbereiche dient als Orientierung und folgt dem Modell der Lernzieltaxonomie von Bloom⁶.



DIE PERSÖNLICHE BERATUNG



Neben den konkreten Fragen der Lehrpersonen sollte in der persönlichen Beratung ein Bewusstsein für das Urheberrecht (Rechte am Bild und geistigem Eigentum) geschaffen, sowie die Möglichkeiten von OER - Finden, Nutzen, Erstellen und Teilen, vermittelt werden (Bezugsquellen, Suchoptionen, Software-Lösungen für OER, etc.). Die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Medienerstellung und Teilbarkeit von OER sind ebenfalls Teil einer solchen Beratung. Zudem bietet es sich an, auf die verschiedenen Lizenztypen und auf deren Auswirkungen auf die Benutzung einzugehen. Das persönliche Gespräch kann zu folgendem Ergebnis führen. Die Lehrperson erkennt und versteht:

- Möglichkeiten OER zu finden, zu nutzen, zu erstellen und zu teilen.
- Die Anwendung des Urheberrechts im Kontext der Hochschule sowie mögliche Konsequenzen bei Missachtung
- Freie Softwareprodukte zur Erstellung unterschiedlicher Medien
- Den Gesamtprozess der Erstellung von OER
- Weitere Hilfeleistungen durch das Medien- und E-Learningzentrum

Bei der Unterstützung zur Veröffentlichung von OER sind diese Inhalte hervorzuheben:

- Konsequenzen einer Veröffentlichung von nicht-konformem Material
- Richtige Klassifizierung des erstellten Materials innerhalb des OER-Pools (Tagging)
- Nutzungsrechte für andere Nutzer (Lizenzen, Zitieren etc.)

SCHULUNG VON LEHRENDEN



Als Teil ihrer Arbeit bieten Medien- und E-Learningzentren Schulungen für Lehrende an. In diesen Situationen könnte eine Beratung zu OER erfolgen:

- Schulungen zu Lernmanagementsystemen in Form von Präsenzveranstaltung oder Webinar
- Schulungen zu Erstellungstools (vor allem Software, aber auch Video- und Audiogeräte)
- Schulungen zu Didaktik (E-Learning und Blended Learning)

Folgende Erkenntnisse sollten sich bei Lehrenden einstellen:

- Hintergrund und Bedeutung von OER verstehen
- Mehrwert durch die Nutzung von OER erkennen
- Korrektes Arbeiten mit OER (finden, nutzen, erstellen, teilen)
- Bezug zwischen eigener Lehre und OER herstellen
- Aspekte der rechtlichen Sicherheit / Rahmenbedingungen verstehen
- Einsatzszenarien, bei denen die Arbeit mit OER sinnvoll erscheint
- Qualität von OER verstehen und erkennen

DIREKTE / SUPPORT-ANFRAGEN



Medien- und E-Learningzentren können auf direkte Support-Anfragen (zum Beispiel digital per Mail oder Ticket-system) zu OER reagieren.

Die klare und gut kommunizierte Unterscheidung zwischen Support-Antworten und einer persönlichen Beratung ist hierbei hilfreich. Die Beantwortung direkter / Support-Anfragen ruft gegebenenfalls folgende Erkenntnisse hervor:

- Bewusstsein schaffen über Rechte an geistigem Eigentum
- Erkennen der Konsequenzen des Veröffentlichens von nicht-konformem Material
- Klare Unterscheidung zwischen den Lizenztypen und Auswahl der gewollten
- Voraussetzungen für Teilbarkeit der Inhalte schaffen
- Begründung der Nutzungsrechte für andere OER-Nutzer (Lizenzen, Zitieren etc.)
- Praktische Umsetzung: Lizenzierung des Materials, Übersicht der Tools zur Materialbearbeitung etc.
- Verstehen der rechtlichen Rahmenbedingungen bezüglich der Anfrage

VERLEIH VON MEDIENEQUIPMENT



Der Verleih von Equipment zur Produktion von Medien eignet sich dazu, OER Material zu entwickeln sowie für das Themenfeld zu sensibilisieren. Dabei sollten

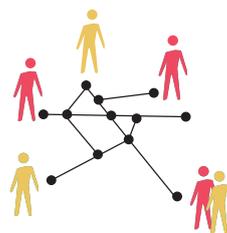
Medien- und E-Learningzentren über folgende Aspekte aufklären:

- Bewusstsein schaffen über Rechte an Bild und geistigem Eigentum
- Konsequenzen des Fehlverhaltens verstehen
- Voraussetzung für Teilbarkeit der Inhalte schaffen (konform mit didaktischem Setting?)
- Gestaltung einer leicht verständlichen Dokumentation der Rechte
- Unterschiedliche Medien gleichberechtigt behandeln im Sinne von Didaktik - Rechte - Darstellung
- Mitbedenken des gesamten Prozesses von der Konzeption über die Erstellung bis hin zur Veröffentlichung

PRAXISHINWEIS

Obwohl die Lehrperson die Benutzung des Equipments beispielsweise im Rahmen einer Übung oder eines Seminars veranlasst, sind es oft die Studierenden, die die eigentliche Arbeit und somit OER Material erstellen. Ein Transfer der Erkenntnisse ist hierbei wichtig.

INFORMATIONSVANSTALTUNGEN



In manchen Fällen bieten Medien- und E-Learningzentren eigene Veranstaltungen an, die sich von Schulungen unterscheiden. Dies umfasst beispielsweise Informationsveranstaltungen zu folgenden Themen:

- Veränderungen in der Organisationsstruktur
- Neue Projekte
- Neue oder veränderte Aufgabengebiete

- Neue Lehrangebote
- Einführung neuer Lehr-Lerntechnologien
- Präsentation der Medien- und E-Learningzentren (z.B. bei Kooperationsgesprächen für Anträge)

In all diesen Situationen kann OER als Themen- und Handlungsfeld mit den entsprechenden Angeboten des Medien- und E-Learningzentrums vorgestellt und beworben werden.

Unter den Mitarbeitern an Hochschulen herrscht tendenziell ein Zeitdruck, der sich aus dem Grundsatz von "Zu wenig Zeit für zu viele Aufgaben" generiert. Die Bereitschaft sich auf neue und fachfremde Themen einzulassen, wie zum Beispiel OER, kann daher stark eingeschränkt sein. Was nützt es alle OER-Vorteile schwarz auf weiß vorliegen zu haben, wenn die Zielgruppe aus zeitlichen Gründen nicht erreichbar ist.

Es gilt einen wirksamen Umgang mit dieser Tatsache zu finden. Offene und vor allem unverbindliche Kontaktformate können eine sinnvolle Lösung sein, um Hochschullehrende mit OER vertraut zu machen und ihr Interesse zu wecken.

Hier sind einige Ideen für unverbindliche Kontaktaufnahme an Hochschulen:

- **Kaffee-Gespräche:** OER-Beauftragte stellen sich mit einem Info-Tisch in oder um die Cafeteria auf und stehen für Fragen zur Verfügung. Info-Material kann verteilt und Termine ausgemacht werden.
- **Brown Bag Lunch:** Hochschullehrende werden eingeladen ihr Mittagessen mitzubringen und beim Essen einen Vortrag zu OER zu lauschen. Im Anschluss können Fragen gestellt und Kontakte ausgetauscht werden.
- **Content Production Day:** Einen Tag lang stehen OER-Beauftragte in einem definierten Raum zur Unterstützung bereit. Lehrpersonen bringen ihre OER mit und bekommen Hilfe bei der Erstellung.
- **Online Forum:** Das Medien- und E-Learningzentrum betreibt und moderiert ein Online Forum zum Thema OER. Alle Interessierten können Fragen und Antworten einbringen und sich gegenseitig vernetzen.
- **Offline Forum:** Was online gut funktioniert, kann auch als Offline Variante erfolgreich sein. An einem wiederkehrendem Tag und Ort tauschen sich OER-Anwender über das Thema aus, bieten Unterstützung an und werden dabei von OER-Beauftragte begleitet und unterstützt

BEREITSTELLEN VON INFORMATIONSMATERIALIEN



Die eigene Webseite ist eine wichtige Plattform, um laufend über OER und Beratungsangebote zu informieren. Diese bietet bedeutende Vorteile, wie

die orts- und zeitunabhängige Verfügbarkeit von Informationsmaterial, Videos und Grafiken sowie Kontaktmöglichkeiten.

Das Bereitstellen von Informationen kann auch über analoge Wege geschehen: Flyer, Infografiken, Postkarten und Checklisten stellen mögliche Zugänge in Verbindung mit Schautafeln, Auslageflächen oder Ähnlichem dar.

Im Idealfall ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- Verstehen der Hintergründe, Intentionen und Rahmenbedingungen von OER im Hochschulkontext
- Erkennen der rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Medienerstellung
- Erkennen, wann persönliche Beratung in Anspruch genommen werden sollte
- Einordnen von Konsequenzen bei Veröffentlichung von Medien
- Begründen der Vorteile bei Erstellung und Nutzung von OER
- Begeisterung und Motivation für die Erstellung von OER
- Vorführen des Prozesses zur Erstellung durch Lehrende mit Hilfe des Medienzentrums
- Vorführen von Best Practice-Beispielen

Wichtige Orte für das Bereitstellen von Informationsmaterialien sind Learning Management Systeme (LMS) und Content Management Systeme (CMS). Plattformen, wie Moodle, Mahara, ILIAS und das Onlinekurslabor (OKL), bieten sich an, um über OER beispielsweise mittels Erklärvideos, Benutzeranleitungen oder Checklisten zu informieren.

5.2 Warum ist eine Unterstützung zu OER sinnvoll?

Das Themenfeld Open Educational Resources ist komplex:

- ...der Unterschied zwischen verschiedenen Repositorien
- ...die Auswahl und Anwendung von Creative Commons Lizenzen
- ...der Einsatz von Metadaten
- ...oder die wichtigen Rechtsfragen.

Es ist schwierig, den Überblick über aktuelle Entwicklungen zu behalten. Vor allem die konkrete Umsetzung erfordert spezielles Wissen. Informationsmaterialien über das Arbeiten mit und die Umsetzung von OER sind vielfältig. Unsicherheit über relevante Handlungshilfen behindert gegebenenfalls weitere Schritte. Diese Umstände machen eine Unterstützung beim Finden, Nutzen, Erstellen und Teilen von OER sinnvoll. Eine professionelle Hilfe kann die ersten Hürden und Bedenken überwinden. OER in Deutschland ist ein aus der Community heraus gewachsenes Thema. Erst seit wenigen Jahren gibt es verstärkte Bestrebungen (siehe <https://open-educational-resources.de> oder <https://oer-worldmap.org>) die verschiedenen Initiativen und Bemühungen zu vereinen, ohne dabei restriktive Vorgaben zu machen. Der Ursprung, wie auch die Verwendung von OER, sind vielseitig. Einrichtungen, die ihrem Lehrpersonal Angebote zur Veröffentlichung von OER machen, bieten explizit Begleitung und Unterstützung an.

- TU Darmstadt mit der OpenLearnWare Plattform (<https://www.openlearnware.de>)
- Offene Bildungsplattform OpenRUB der Ruhr-Universität Bochum (<https://open.ruhr-uni-bochum.de>)

5.3 Wie sieht eine erfolgreiche Unterstützung beim Einsatz von OER an Hochschulen aus?

Zu den genannten Szenarien ergeben sich folgende Beschreibungen, die aus Sicht der Lehrenden wichtige Aspekte für eine erfolgreiche Unterstützung verkörpern:

PERSÖNLICHE BERATUNG

- Meine Fragen lassen sich durch bereitgestelltes Informationsmaterial zufriedenstellend beantworten.
- Ich habe einen schnellen und einfachen Zugang zur Beratung.
- Ich bekomme eine Auswahl an Terminen. Die Bestätigung erfolgt unkompliziert.
- Spontane Beratung ist unter Umständen möglich.
- Ich kann mich im Vorfeld der Beratung bereits informieren.
- Meine Fragen werden kompetent und soweit wie möglich beantwortet.
- Ich bekomme für mich relevante Informationen an die Hand oder zeitnah per E-Mail zugeschickt.
- Anschlussfragen werden zeitnah und mit Bezug auf die Beratung beantwortet.

- Ich werde mit meinem Anliegen und meinen Bedürfnissen ernst genommen.
- Zwischen mir und dem beratenden Mitarbeiter entsteht eine gute Arbeitsbeziehung auf Augenhöhe.

DIREKTE/SUPPORT-ANFRAGEN

- Meine Anfrage wird spätestens innerhalb von 24 Stunden beantwortet.
- Meine Fragen werden zufriedenstellend beantwortet. Die Antworten zielen darauf ab, meine Handlungsfähigkeit zu verbessern und meine Arbeit zu unterstützen.
- Bei konkreten Fragen, beispielsweise zum Einsatz einer OER-konformen Creative Commons Lizenz oder zur Verwendbarkeit eines Bild in einer Präsentation, bekomme ich eine konkrete Antwort.
- Ich erhalte Aufklärung zur Arbeit mit OER, insbesondere zum Finden, Nutzen, Erstellen und Teilen von OER.
- Mir werden Hinweise zum Generieren und Einsetzen von Lizenzen gegeben.
- Bei inkorrektem Handeln werden mir Alternativen und Verbesserungen genannt.

VERLEIH VON MEDIENEQUIPMENT

- Beim Ausleihen des Equipments bekomme ich den Hinweis auf OER und die Möglichkeit, das Equipment im Sinne von OER einzusetzen.
- Das Equipment selbst trägt den Hinweis auf OER und bietet weiterführende Informationen.
- Bei der Rückgabe erhalte ich Informationen und Hinweise auf das weitere Arbeiten mit meinem OER-konformen Material.

INFORMATIONSMATERIAL

- Das Auffinden von Material im Internet ist leicht. Es ist ausreichend umfangreich - ohne Verwirrung zu stiften.
- Ist die Information an verschiedenen Stellen auf der Hochschul- bzw. Medienzentrumsseite eingestellt, werde ich nicht mit Widersprüchen in den Beschreibungen konfrontiert.
- Es ist Material offline verfügbar, um mir einen ersten Eindruck von OER und der OER Unterstützung zu liefern. Die Ressource verfügt über Hinweise auf weiterführende Informationsquellen sowie Unterstützungsangebote.

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN UND SCHULUNGEN

- Mir ist bekannt, dass es Infostellen für OER gibt.
- Bei einer reinen Veranstaltung zu OER erfahre ich alles Nützliche innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen. Die Veranstaltung ist informativ, hilfreich, motivierend und vermittelt das nötige Grundwissen.
- Meine Fragen werden soweit wie möglich beantwortet.
- Meine Anregungen werden ernst genommen.
- Wenn OER nur einen Teil der Informationsveranstaltung ausmacht, wächst mein Verständnis für das Thema. Ich kann mich und meine Arbeit darin verorten. Es gibt Verweise auf zusätzliche Informationen.
- Weitere Schritte zum Einsatz von OER werden mir angeboten.
- Bei sehr großem Interesse kann ich gleich vor Ort Termine ausmachen, Kontakt aufnehmen und weitere Informationen erhalten.

Obgleich manche Lehrende an Medien- und E-Learningzentren herantreten werden, die bereits erste Erfahrungen mit OER haben, ist das Thema für viele Hochschulen und Hochschullehrende Neuland. Es gibt viel zu verstehen und zu meistern - Fehler und Erfahrungen dürfen und sollen gemacht werden. Nicht allen wird das leicht fallen. Der Wunsch des Projekts ist es, diesen Lernprozess zu fördern und aufrecht zu erhalten. Die Unterstützung sollte also auch motivieren, begeistern und Neugier fördern.

MIT ERWARTUNGEN UMGEHEN

Es ist davon auszugehen, dass Lehrende sich mit individuellen Erwartungen an Medien- und E-Learningzentren wenden. Um kompetent aufzutreten und Missverständnissen entgegenzuwirken beziehungsweise vorzubeugen, ist es für unterstützende Einrichtungen wichtig, diese Erwartungen zu antizipieren und sich intensiv in die Thematik einzuarbeiten. Die Erwartungen können sowohl bewusst, wie auch unbewusst sein. Hochschullehrende wollen:

- gut beraten werden.
- informiert werden.
- wissen, was das Medienzentrum für sie tun kann.
- konkrete Schritte erfahren.
- Konkrete Handlungsmöglichkeiten mitnehmen.
- gegenüber ihren Mitarbeitern Fortschritte, Wege und Lösungen aufzeigen.

- eine Erleichterung der Arbeit.
- dass ihnen Sorgen abgenommen werden.
- dass ihnen Zweifel und Ängste genommen werden.

Die Liste ist nicht erschöpfend. Unterstützung ist weitaus mehr, als eine rein sachliche, informative Leistung. Die verschiedenen Erwartungen, Wünsche und Ängste sollten stets präsent sein, um passend reagieren zu können.

Somit beginnt die Unterstützungsarbeit der Medieneinrichtung bereits mit dem Entwickeln des Angebots. Folgende Übersicht hilft möglicherweise bei der Erstellung eines Angebots:

- Welche Ressourcen (personell, technisch, räumlich, zeitlich) stehen zur Verfügung?
- Welche Angebote gibt es schon und wie können wir diese einfach mit OER ergänzen?
- In Anbetracht der gegebenen Ressourcen, welche Unterstützungsangebote können wir bereitstellen?
- Welche Möglichkeiten haben wir zur Darstellung der Angebote zu OER?
- Wie kommunizieren wir unsere Angebote?
- Wie setzen wir Angebote zu OER am Besten um? Was benötigen wir dafür?
- Welche zusätzlichen Ressourcen brauchen wir, um das jetzige Unterstützungsangebot zu erweitern?
- Welche Strukturen gilt es zu verändern oder neu zuschaffen, um die Unterstützung wirksam anbieten zu können?
- Welche Entscheidungsprozesse gilt es zu verändern oder neu zu schaffen, um die Unterstützung wirksam anbieten zu können?
- Wer in meiner Einrichtung widmet sich dem Themenfeld OER?
- Mit welchen Institutionen können wir an der Hochschule zusammenarbeiten, um unsere Ressourcen zu vereinen und den Lehrenden und Forschenden ein integriertes Angebot bereitzustellen?
- Wie lassen sich die verschiedenen Aufgabenbereiche an unserer Hochschule effektiv verteilen?

5.3.1 Welche Zielgruppen liegen im Fokus der Unterstützung?



Wie im Kapitel Über das Projekt OERinForm schon erwähnt, wendet sich das Handbuch an zwei Zielgruppen - die Mitarbeiter der Medien- und E-Learningzentren sowie die Hochschullehrenden. Zu

den Hochschullehrenden werden Forscher und wissenschaftliche Mitarbeiter gezählt: Jene Personen, die mit Lehre und Forschung beschäftigt sind, also Lehre vorbereiten, umsetzen und nachbereiten - egal ob digital oder analog. Open Educational Resources werden vor allem durch Hochschullehrende gesucht, genutzt, erstellt und geteilt. Um das mit Freude, Kreativität und Zufriedenheit machen zu können, braucht es Informationen, Beratung und Begleitung - hier kommen die Medien- und E-Learningzentren ins Spiel.

In der Lehre ist eine weitere Gruppe präsent - die Studierenden. Lehrmaterial - auch OER-konformes - wird für diese Gruppe erstellt. Die Studierenden selbst können bei entsprechender Gestaltung der Lehre an der Erstellung von Material (Texte, Video, Audio, etc.) beteiligt sein. Ist die betreuende Lehrperson dabei an OER interessiert, sollten die wesentlichen Aspekte an die Studierenden vermittelt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Medien- und E-Learningzentren können dabei eine Rolle spielen.

Um die Zielgruppe Hochschullehrende besser zu verstehen und für die Unterstützung zu gewinnen, wurde ein Zielgruppenprofil erstellt aus dem die Auswirkungen auf die Beratung abgeleitet wurden. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht.

Eigenschaften	Auswirkungen auf die Beratung
Wenig Zeit	Kompakt und auf 30 Minuten beschränkt.
Administrativen Aufwand gering halten	Bekannte Kommunikationskanäle (LMS, Newsletter, E-Mail, Druckmaterial) nutzen
Möchte inhaltlich arbeiten	Mittel- und langfristig spart der Einsatz von OER Verwaltungsaufwand und schafft mehr Zeit um inhaltlich zu Arbeiten. Der Einsatz von OER ist auch inhaltliche Arbeit; OER Material in Repositorien finden, verändern, ergänzen und veröffentlichen.
Kann Aufgaben delegieren	Nachfragen, wer alles mit OER arbeiten will/wird/soll.
Hat konkrete Fragen zu OER	Fragen beantworten. Lücken schließen. Zusätzliche Informationen bieten.
Hat allgemeine Fragen zu OER	Fragen beantworten. Auf Beratung bei konkreten Vorhaben hinweisen.

Eigenschaften	Auswirkungen auf die Beratung
Möchte eigene Lehr- und Forschungsaktivitäten erhalten und ausbauen	Aufzeigen wie OER Nutzen, Erstellen und Veröffentlichlichen zum Erhalt beitragen; mehr Sichtbarkeit, Förderrichtlinien erwarten OER/Open Access, neue potenzielle Projektpartner, etc.
Möchte Publizieren	Auf neue Kanäle und Zielgruppen für die publizierten Werke hinweisen und diese aufzeigen.
Möchte Status und Image aufrechterhalten und ausbauen	Den Status- und Imagegewinn durch das Engagement und Veröffentlichlichen von OER in neuen Kanälen, Repositorien und Zielgruppen hervorheben.
Ist in bestimmten Fachgebieten aktiv	Wenn möglich, auf die OER Aktivitäten in diesem Fachgebiet hinweisen; insbesondere Use Cases.
Ist in einem fachlichen Netzwerk eingebunden	Wenn möglich, auf die OER Aktivitäten in diesem Fachgebiet hinweisen; insbesondere auf aktive Hochschullehrende.
Ist in Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen	Anreize und Hinweise geben, sich über Kolleginnen und Kollegen über das Thema auszutauschen

5.3.2 Unterstützung – informieren, sensibilisieren oder beraten?

OER – Ohne Expertise Realisierbar?

- **Sensibilisieren**
- **Informieren**
- **Beraten**

Informationsveranstaltungen in Kooperation mit anderen hochschulischen Einrichtungen, wie etwa dem Bibliothekswesen, sensibilisieren für offene Bildungsressourcen. Hierbei bieten sich beispielsweise folgende Formate an:

- Workshops
- Vorträge oder Blitzlichtvorträge in Gremien sowie Veranstaltungsreihen
- offene Informationsräume beziehungsweise -stände
- Sprechzeiten

Informationsmaterial wie etwa Aushänge, Flyer, Plakate oder Sticker, die sich direkt an die jeweiligen Zielgruppen richten, lenken die Aufmerksamkeit auf das Thema und helfen dabei, den kulturellen Wandel im tertiären Bildungssektor zu beschleunigen. Gleichzeitig bietet das Internet mit all seinen Facetten, wie unsere Homepage <https://oer.amh-ev.de>, Podcasts, Foren oder Chatrooms,

Möglichkeiten des Austausches. Informative Leistungen und Angebote wirken demnach stets sensibilisierend und erreichen möglicherweise ein breites Publikum.

Im Zuge der der aufklärerischen Tätigkeiten zu OER rücken beraterische in den Fokus. Für Lehrpersonen, die ihre Materialien als freie Bildungsressourcen zur Verfügung stellen möchten, sollten unterstützende Beratungsangebote vorhanden sein. Medien- und E-Learningzentren können aufgrund ihrer Rolle als Innovationskatalysator als Experten auftreten und im Idealfall diese Unterstützung liefern. Die von uns erstellten Materialien dienen dabei als Hilfestellung, um genau diesen Expertenstatus zu erlangen und Dozierenden bei ihrem Vorhaben zur Seite zu stehen. Während sich also die Bereiche Informieren und Sensibilisieren auch ohne direkten face-to-face-Kontakt realisieren lassen, zielt eine Beratung zumeist auf das persönliche Gespräch ab.

Die optimale Ausgestaltung der drei Handlungsbereiche erfordert die Existenz bestimmter Rahmenbedingungen. Entscheidend ist eine Hochschulkultur, die dem Thema OER aufgeschlossen gegenübersteht. Nicht zuletzt liegt es in der Verantwortung der Hochschulleitung, ökonomische Mittel für infrastrukturelle Maßnahmen in Form von Räumen, zeitgemäßer Technik oder Mitarbeitenden zu gewähren. Top Down- und Bottom Up-Prozesse greifen optimalerweise ineinander.

Eventuell schaffen bestimmte Formen der Anerkennung sowohl bei Medien- und E-Learningzentren als auch bei Lehrenden – letztendlich sogar bei Universitäten – Anreize zur Beratung zu sowie Arbeit mit OER.

Unabhängig dieser Aspekte kann jedoch der fachlichen sowie pädagogischen Expertise die größte Wichtigkeit zugeordnet werden. Wenn Unklarheiten über den Gegenstand der Vermittlung beziehungsweise über die didaktische Herangehensweise bestehen, ist eine professionelle Unterstützung undenkbar. Die Materialien von OERinForm sollen dabei helfen, ein in Abhängigkeit der jeweiligen Situation relevantes Konzept zu erarbeiten. So kann beispielsweise die Kenntnis einiger Orientierungshilfen zur richtigen Haltung bei einem Beratungsgespräch erste Fragen klären.

5.3.3 Welche Haltung ist für eine erfolgreiche Unterstützung wertvoll?



Gute Unterstützung ist das Erfüllen von Bedürfnissen. Bedürfnisse lassen sich am besten im zwischenmenschlichen Austausch klären. Eine zufriedenstellende und zielführende Klärung wird durch eine entsprechende Haltung wesentlich unterstützt. Königwasser und Hillebrand (2006) sind der Meinung, dass ohne eine passende Haltung auch die besten Theorien und Methoden eine Beratung wenig wirksam machen (Königwasser und Hillebrand, 2006, S. 74). Sie beschreiben Haltung als die Art und Weise, wie Beziehungen zur Umwelt und zu anderen Menschen gestaltet werden und auf welche Weise wir in Situationen und Kontexten denken, wahrnehmen und letztlich auch handeln. Die Kommunikationsweise wird vor, während und nach dem Unterstützungsprozess von der eigenen Haltung geprägt.

Bei der Unterstützungsleistung für Hochschullehrende durch die Mitarbeiter der Medien- und E-Learningzentren sind nachfolgende Eigenschaften wertvoll:

- **Offen** - so wie die Lizenzen offen sind, gilt es auch im Gespräch offen für die Bedürfnisse, Vorstellungen und Ideen der Lehrenden zu sein.
- **Transparent** - die Lehrperson sollte sich im Klaren sein, wo die Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung sowie das Selbstverständnis, die Vorgehensweisen und die Aufgaben des Medienzentrums sind.
- **Ressourcenorientiert** - sehen was möglich ist und was benötigt wird, um die Lehrperson im Umgang mit OER zu fördern und zu helfen.
- **Potenzialorientiert** - sehen und thematisieren was über die ursprüngliche Anfrage zu OER hinaus möglich ist.
- **Befähigen** - die Unterstützung dient dazu, die Lehrenden in ihrem selbstständigen Umgang mit OER zu fördern.
- **Verantwortlich** - im Kontext der Unterstützungsangebote verantwortlich für die Umsetzung und Absprachen mit der Lehrperson sein.

Der Verlauf der Beratungs- und Unterstützungsgespräche wird sich in Abhängigkeit der Medienzentren und Lehrpersonen unterscheiden. Einen rigorosen Gesprächsleitfaden zu erstellen, ist unmöglich und ignoriert die Individualität der Zielgruppen. Im Folgenden werden jedoch einige Anhaltspunkte geliefert, die aus unserer Erfahrung eine gute Zusammenarbeit positiv beeinflussen und zu einem Gewinn für beide Gesprächspartner beitragen.

BEDÜRFNISSE KLÄREN

Kommt eine Lehrperson direkt zu Ihnen, gilt es zunächst, deren Bedürfnisse zu klären. Was ist beispielsweise der Gegenstand des Gesprächs? Zudem sollten Sie das Vorwissen abfragen. Weiterhin gilt es zu klären, wie viel Zeit der Person jetzt zur Verfügung steht. All jene Aspekte bestimmen die Ausführlichkeit der Unterstützungsangebote und, ob ein weiterer Termin angebracht ist.

Hilfreiche Fragen

- Wie kann ich Ihnen helfen?
- Worum geht es Ihnen?
- Was wissen Sie über unser Unterstützungsangebot zu OER?
- Wie viel Zeit haben Sie jetzt?

DIE UNTERSTÜTZUNG KLÄREN

Sowohl die Medien- und E-Learningzentren als auch die Lehrpersonen sollten sich über die Möglichkeiten und Bedingungen der Unterstützung im Klaren sein. Unerfüllbare Erwartungen gilt es freundlich, wenn möglich am Anfang des Gesprächs, abzuwenden. Je nachdem, welche Rahmenbedingungen Ihre Einrichtung für die Unterstützung zu OER bereitstellt, sollten diese möglichst früh kommuniziert werden. Wenn die Rahmenbedingungen schriftlich, etwa auf einer Homepage, Flyern oder Textdokumenten, verfügbar sind, ist es hilfreich, an geeigneter Stelle darauf zu verweisen.

Hinweis: Weisen Sie unbedingt darauf hin, dass es sich bei dem Unterstützungsangebot nicht um eine detaillierte Rechtsberatung im Umgang mit Medien oder OER handelt. Dafür können und sollten andere Kanäle wie etwa unser Leitfaden Öffentliche Bildungsmaterialien in der Hochschullehre genutzt werden.

KLARHEIT SCHAFFEN

Eine wesentliche Aufgabe der Unterstützung ist es für mehr Klarheit bei der Lehrperson zu sorgen. Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen: Wenn konkrete Fragen oder Probleme bei der Lehrperson bestehen, können diese als Gesprächsführung dienen und bei Bedarf ergänzt werden. Sollten die Fragen eher allgemein gehalten sein, bieten die Antworten im Handbuch eine Orientierung für das Beratungsgespräch.

UNSICHERHEITEN ABBAUEN

Viele Lehrende, die Unterstützung suchen, sind mit dem Themenfeld OER unvertraut. Dementsprechend geht Unsicherheit mit den Anliegen einher. Eine solche Unsicherheit ruft Vorsicht und Zögerlichkeit hervor. Die Bereitschaft zum Eingehen von Risiken sinkt. Gerade die Unstrukturiertheit und Quantität der verfügbaren Materialien und könnten Lehrpersonen und Forschende davon abhalten, OER zu nutzen. Es ist somit entscheidend, diese Unsicherheit in Befähigung und Begeisterung umzuwandeln.

BEFÄHIGEN UND BEGEISTERN

Was kann das beste Ergebnis einer erfolgreichen Unterstützung zu OER sein? Neben der sachlichen Weitergabe von Informationen, die zur Klarheit verschaffen soll, braucht es Begeisterung bei der Arbeit mit OER. Somit kann die Open Education-Bewegung wachsen. Diese Entwicklung benötigt mehr als eine reine Informationsofferte. Aufklärungsarbeit zu OER ist stets von einer emotionalen Komponente geprägt. Es erfordert Begeisterung, um ideelle und reale Hürden zu überwinden.

VEREINBARUNGEN TREFFEN UND HALTEN

Im Idealfall sind die Rahmenbedingungen für die Unterstützungsangebote auf beiden Seiten klar. Ein transparenter Prozess erleichtert die Umsetzung. Vereinbarungen über das gemeinsame Vorgehen sollten demnach getroffen und eingehalten werden.

Hilfreiche Aussagen

- Nächste Schritte klären oder ansprechen.
- Nach ungeklärten Aspekten fragen.
- Durch gezieltes Nachfragen Verständnisprobleme beseitigen.

KONTAKT HALTEN

Je nach Aufwand der Anfrage, dem Vorwissen der Lehrperson und den technischen Gegebenheiten beansprucht eine Unterstützung mehr oder weniger Ressourcen. In dieser Zeit ist es wichtig, mit der Lehrperson in Kontakt zu bleiben, den Erstellungs- und Veröffentlichungsprozess aktiv zu begleiten und für Rückfragen verfügbar zu sein. Eine proaktive Kommunikation von Seiten des Medienzentrums unterstützt Lehrende und Forschende bei der Umsetzung ihres Vorhabens. So kann beispielsweise das freundliche Nachfragen zum Stand der Dinge das Vorhaben erfolgreicher machen.

6. Über die Anwendung von OER an Hochschulen

Die Anwendung von OER durch Hochschullehrende wirft einige Fragen auf. Um Medien- und E-Learningzentren bei der Klärung beizustehen, wurden verschiedene Materialien entwickelt. Diese sollen die Arbeit vereinfachen.

6.1 Was sind die vier Anwendungsformen?

Die Arbeit mit OER lässt sich auf vier Anwendungsbereiche reduzieren: Die Suche, Nutzung, Erstellung und Teilung von freien Bildungsressourcen. In der Regel stellen Fachneulinge eher Fragen zur Findung sowie Verwendung. Erfahrene Lehrpersonen, die bereits im Umgang mit OER geübt sind und eigenen Content produzieren möchten, treten eventuell mit Anliegen an Medien- und E-Learningzentren heran, die sich auf die Anfertigung und Weitergabe beziehen. Die nachfolgenden Seiten widmen sich genau jenen Fragestellungen.

6.1.1 Wie finde ich OER?

Das Internet bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, um freie Bildungsressourcen zu finden. Die verschiedenen Portale sowie Webseiten sind jedoch zumeist unbekannt. Zunächst muss sich der Nutzende darüber im Klaren sein, welche Art von Medium benötigt wird. Der Weg der Suche steht demnach in Abhängigkeit des Inhaltstyps.

Die vorgestellten Hyperlinks geben erste Anregungen über Orte, an denen hochschulische Materialien zu finden sind. Diese Liste erhebt nicht

den Anspruch auf Vollständigkeit oder permanente Verfügbarkeit. Sie ist mehr als vorläufige Anlaufstelle und Inspiration zur Suche von OER gedacht. Während die ersten beiden Spalten den Anbieter sowie den dazugehörigen Link beinhalten, liefert die dritte Spalte zusätzliche Informationen zur Nutzung der Webseite oder zur Medienart. Während zunächst die Bereiche Hochschul-, Video-, Bild- und Foto- sowie Musikdatenbanken vorgestellt werden, befindet sich am Ende eine Aufzählung verschiedener Suchmaschinen.

Thema/ Anbieter	Ort	Kommentar
Hochschuldatenbanken		
OpenLearnWare der TU Darmstadt	https://openlearnware.tu-darmstadt.de/	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen zu den Fachbereichen der Natur-, Geistes- und Ingenieurwissenschaften
OpenRUB der Ruhr-Universität Bochum	https://open.ruhr-uni-bochum.de/	<ul style="list-style-type: none"> • Materialien zu allen Fachbereichen
OpenCourseWare des Massachusetts Institute of Technology (MIT)	https://ocw.mit.edu/index.htm	<ul style="list-style-type: none"> • Kursmaterial zu Kursen aller Fachbereiche
OpenEducationEurope	https://www.openeducationeuropa.eu/de	<ul style="list-style-type: none"> • Material zum Thema E-Learning und Didaktik
Openmichigan	https://open.umich.edu/find/find-open-educational-resources	<ul style="list-style-type: none"> • Umfasst viele Fachbereiche wie Rechtswissenschaften, Mathematik, Bildungswissenschaft und Medizin
Open Yale courses	https://oyc.yale.edu/courses	<ul style="list-style-type: none"> • Umfasst viele Fachbereiche • meist unter CC BY SA lizenziert
Videodatenbanken / MOOCs:		
Youtube	https://www.youtube.com/	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach CC-Lizenzen möglich • breites Themenspektrum
Vimeo	https://vimeo.com/de/	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach freier Lizenz möglich • breites Themenspektrum
Open Learnware der TU Darmstadt	https://openlearnware.hrz.tu-darmstadt.de/	<ul style="list-style-type: none"> • E-Lectures der TU Darmstadt zu Ingenieurs-, Natur- und Geisteswissenschaften mit unterschiedlichen CC Lizenzen

Thema/ Anbieter	Ort	Kommentar
Foto- und Bilddatenbanken:		
Google Images	https://images.google.de/	<ul style="list-style-type: none"> Suche nach CC-Lizenzen möglich
flickr	https://www.flickr.com/	<ul style="list-style-type: none"> Fotos zu vielen Themen Suche nach CC-Lizenzen möglich
pixabay	https://pixabay.com/de/	<ul style="list-style-type: none"> CC0 auf den Zusatz „redaktionelle Nutzung achten“
Pexels	https://www.pexels.com/	<ul style="list-style-type: none"> Große Bilddatenbank mit Fotos unter der CC0-Lizenz Keine Registrierung notwendig
Freeimages	http://de.freeimages.com/image	<ul style="list-style-type: none"> Große Bilddatenbank mit Fotos unter der CC0-Lizenz Registrierung für Download notwendig Werbung
Unsplash	https://unsplash.com/	<ul style="list-style-type: none"> Große Bilddatenbank mit Fotos unter der CC0-Lizenz Keine Registrierung notwendig.
Picjumbo	https://picjumbo.com/	<ul style="list-style-type: none"> Große Bilddatenbank mit Fotos unter der CC0-Lizenz Keine Registrierung notwendig. Werbung
Stocksnap	https://stocksnap.io/	<ul style="list-style-type: none"> Große Bilddatenbank mit Fotos unter der CC0-Lizenz Keine Registrierung notwendig. Werbung
Musik		
Jamendo	https://www.jamendo.com/	<ul style="list-style-type: none"> Musikportal, auf dem Künstler ihre Musik unter CC-Lizenzen veröffentlichen Download kostenlos
soundcloud	https://soundcloud.com/	<ul style="list-style-type: none"> CC-Filter zu Lizenzen
CC0 Musik	http://cc0.oer-musik.de/musik	<ul style="list-style-type: none"> Aufnahmen klassischer Musik, die aufgrund des Alters unter Public Domain (CC0) stehen.
Medienpädagogik Praxis Blog	https://www.medienpaedagogik-praxis.de/kostenlose-medien/freie-musik	<ul style="list-style-type: none"> weiterführende Linkliste zum Thema Musik

Thema/ Anbieter	Ort	Kommentar
Suchmaschinen und Lehrbücher		
CC Search	https://search.creativecommons.org/	<ul style="list-style-type: none"> Suchmaschine für OER Filtert direkt nach Lizenzbedingungen
OER Hörnchen	https://oerhoernchen.de/	<ul style="list-style-type: none"> Gezielte Suchmaschine nur für OER Filtert direkt nach Lizenzbedingungen
OER Commons	https://www.oercommons.org/	<ul style="list-style-type: none"> Englische Suchmaschine für OER Filtert nach Bildungslevel
OpenStax CNX Library	https://cnx.org/browse	<ul style="list-style-type: none"> Freie Bücher und Folien zu einem breiten Themenspektrum englischsprachig
Wikibooks	https://de.wikibooks.org/wiki/Hauptseite	<ul style="list-style-type: none"> Freie Bücher auf Wikipedia
The orange grove	https://florida.theorange grove.org/	<ul style="list-style-type: none"> Suchmaschine für alle freien Materialien des Staates Florida umfasst englischsprachig enthält zum größten Teil Material für Hochschulbildung
L3T	http://l3t.eu/homepage/	<ul style="list-style-type: none"> Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien

Die vorgestellten digitalen Portale eignen sich zum Auffinden von OER. Bei der Nutzung beziehungsweise der Integration der Materialien in die eigenen Ressourcen, müssen diese jedoch mit einem entsprechenden Lizenzhinweis versehen werden.

6.1.2 Wie nutze ich OER?

Die Möglichkeiten der Nutzung von OER sind vielfältig. Im Allgemeinen empfiehlt es sich, jene Inhalte mit freien Bildungsmaterialien anzureichern, die einer Veröffentlichung bevorstehen oder im öffentlichen Kontext Verwendung finden. Frei zugängliche Grafiken, Videos oder Texte sollen zudem die eigenen Inhalte sinnvoll ergänzen – und nicht umgekehrt.

Mitarbeitende der Lehre und Forschung sowie Studierende haben aufgrund der umfangreichen Datenbanken die Chance, analoge als auch digitale Produktionen zu verwenden. Die korrekte Quellen- beziehungsweise Lizenzangabe stellt hierbei das größte Hindernis dar. Deshalb erfolgt an dieser Stelle eine Erklärung der verschiedenen

Creative Commons (CC) – Lizenzen. Dieses Lizenzierungsverfahren ist am weitesten verbreitet und hält das deutsche Urheberrecht beziehungsweise die Urheberschaft gemäß internationaler Abkommen ein. Der ursprüngliche Ersteller bestimmt, welche Nutzungsrechte im weiteren Verlauf gelten (vgl. Deutsche UNESCO-Kommission e.V., 2013, S. 6; vgl. Deutsche UNESCO-Kommission e.V., 2017, 1. Absatz).

Nutzende müssen bei der öffentlichen Verwendung ihres Materials die Lizenzbedingungen der Creative Commons einhalten⁷. Diese sind auf der offiziellen Homepage⁸ einsehbar. Es folgen einige Beispiele zu ordnungsgemäßen Lizenzangaben, die direkt unter dem Werk – sprich dem Textabschnitt oder dem verwendeten Bild – klar erkennbar verortet sein sollten⁹.

Nebenbei: Bei CC0 müssen keine Lizenzangaben genannt werden!

MAXIMAL

CC 0 Das Werk unterliegt keinerlei Urheberrechtsschutz und kann ohne Einschränkungen genutzt und verändert werden.

CC BY Das Werk kann frei genutzt und verändert werden, sofern die Urheberin oder der Urheber genannt wird.

CC BY SA Das Werk kann frei genutzt und verändert werden, sofern die Urheberin oder der Urheber genannt wird und das neue Werk unter derselben CC-Lizenz wie das Ursprungswerk veröffentlicht wird.

CC BY ND Das Werk kann frei genutzt werden, sofern die Urheberin oder der Urheber genannt wird und das Werk nicht verändert werden.

CC BY NC Das Werk kann frei genutzt und verändert werden, sofern die Urheberin oder der Urheber genannt wird und das Werk nicht kommerziell genutzt wird.

CC BY NC SA Das Werk kann frei genutzt werden, sofern die Urheberin oder der Urheber genannt und das Werk nicht kommerziell genutzt werden sowie das neue Werk unter derselben CC-Lizenz wie das Ursprungswerk veröffentlicht wird.

CC BY NC ND Das Werk kann frei genutzt werden, sofern die Urheberin oder der Urheber genannt und das Werk nicht kommerziell genutzt werden. Es darf jedoch nicht verändert werden.

MINIMAL

OFFENHEIT

Die einzelnen Bedingungen der CC-Lizenzen bestehen aus zwei Ziffern bzw. Buchstaben:

- CC** = Creative Commons
- 0** = ohne Bedingungen (Zero)
- BY** = Namensnennung (By)
- SA** = gleiche Bedingungen (ShareAlike)
- NC** = nicht kommerziell (Non commercial)
- ND** = keine Bearbeitung (No Derivates)

Dem Sinn von offenen Bildungsmaterialien entsprechen allerdings eigentlich nur die Lizenzen CC0, CC BY, CC BY-SA, da sie die Bearbeitung und Nutzung zu jeglichen Zwecken ermöglichen.

Möchte man zum Beispiel als Urheber genannt werden und zugleich, dass das Material nur „unter gleichen Bedingungen“ weitergegeben werden darf, wählt man die Kombination CC BY-SA.

VERWEIS AUF EINEN ANALOGEN TEXT

Textabschnitt (auch einzelne Absätze):
 Bezeichnung des Werkes von Vorname Nachname der urhebenden Person (ggf. mit hinterlegtem Hyperlink zur urhebenden Person), Jahr der Erstellung, Ort. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Bezeichnung der Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons - Homepage).

Vorlesungsskript Folien 1-3: Einführung zu OER von Alex Muster, 2018, Augsburg. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz (CC BY-SA).

Außerhalb des tertiären Bildungsbereichs verzichten die Autoren in manchen Fällen auf die volle Bezeichnung der Lizenzen und verwenden lediglich deren Kürzel¹⁰.

Vorlesungsskript Folien 1-3: Einführung zu OER von Alex Muster. Dieses Werk ist lizenziert unter CC BY-SA Lizenz.

VERWEIS AUF ANALOGE BILDDATEIEN

Bild: Bezeichnung des Werkes von Vorname Nachname der urhebenden Person (ggf. mit hinterlegtem Hyperlink zur urhebenden Person), Jahr der Erstellung, Ort. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Bezeichnung der Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons - Homepage).

Bild: OER Logo von Alex Muster, 2018, Augsburg. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY).

VERWEIS AUF MATERIAL AUS DEM INTERNET MIT VERLINKUNG ZUR QUELLE

Bild: Bezeichnung des Werkes (mit hinterlegtem Hyperlink zur Quelle) von Vorname Nachname der urhebenden Person (ggf. mit hinterlegtem Hyperlink zur urhebenden Person), Jahr der Erstellung, Ort. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Bezeichnung der Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage).

Bild: OER Logo von Alex Muster, 2018, Augsburg. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY).

Kennzeichnung in analogen Dateien stets mit ausgeschriebener Verlinkung

Bild: Bezeichnung des Werkes von Vorname Nachname der urhebenden Person. Abrufbar unter: Link zur Quelle, Jahr der Erstellung, Ort. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Bezeichnung der Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage).

Bild: OER Logo von Alex Muster, 2018, Augsburg. Abrufbar unter: https://oer.amh-ev.de/wp-content/uploads/2018/03/cropped-oerinform_logo_small-3.png. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY): <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>.

In der Praxis erweisen sich gerade die letzten beiden Beispiele als gebräuchlich. Als grobe Richtlinie erweist sich die Daumenregel Title, Author, Source und License kurz TASL als hilfreich - im deutschen Sprachraum TULLU-Regel (Titel, Urhebende Person, Lizenz, Link und Ursprungsort) genannt. Bei der Nutzung wie auch der Erzeugung von OER muss die erstellende Person ihre Materialien mit entsprechenden Lizenzhinweisen versehen. Gleiche Inhalte, die lediglich übernommen und nicht verändert werden, bleiben unter der ursprünglichen Lizenz bestehen.

PRAXISHINWEIS

Sollten mehrere Ressourcen unterschiedliche Lizenzen besitzen, kann der Autor das Werk im Sinne der minimalen Offenheit nur mit der größten Einschränkung veröffentlichen. Das bedeutet:

Beispiel 1:

Enthält der Foliensatz zum Beispiel zwei Bilddateien, wie Grafik 1 mit der Lizenz: CC BY und Grafik 2 mit der Lizenz CC BY-SA, so kann die gesamte Ressource höchstens unter der Lizenzbedingung CC BY-SA mit anderen geteilt werden.

Beispiel 2:

Nutzt eine Lehrperson eine Vielzahl von Medien in ihrer Präsentation, die etwa unter der CCO – Lizenz stehen, und eine Grafik, die unter der CC BY-ND – Lizenz verfügbar ist, kann sie ihren Foliensatz im Sinne der maximalen Offenheit bestenfalls mit CC BY-ND kennzeichnen.

Sollten Fragen oder Probleme hinsichtlich der Vermischung von Lizenzen auftreten, hilft der Creative Commons Mixer¹¹ weiter. Dieser prüft die Kompatibilität der Lizenzen untereinander. Sollten die genutzten Ressourcen veröffentlicht oder eigene erstellt werden, sind weitere Lizenzhinweise angebracht.

6.1.3 Wie erstelle ich OER?

Lehrpersonen müssen selbst erstellte OER mit CC-Lizenzangaben versehen. Diese sind äquivalent mit jenen des vorherigen Abschnitts. Bei der Weiterbearbeitung bestehender OER verändern sich jedoch die Lizenzhinweise. Wie der entsprechende Text lautet, hängt weiterhin vom Medium selbst ab. Die nachfolgenden Beispiele geben einen Eindruck der jeweils relevanten Darstellungsformen (vgl. Kreuzer, 2016, S.76f.).

6.1.3.1 Veränderung einer bereits erstellten OER

KENNZEICHNUNG BEI KLEINEN VERÄNDERUNGEN DES MATERIALS

Bild: Bezeichnung des Werkes (mit hinterlegtem Hyperlink zur Quelle) von Vorname Nachname der urhebenden Person (ggf. mit hinterlegtem Hyperlink zur urhebenden Person), Jahr der Erstellung, Ort, benutzt unter einer Bezeichnung der Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage). Angabe der Veränderung.

Bild: OER Logo von Alex Muster, 2018, Augsburg, benutzt unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY). Kontrast erhöht.

Aufgrund der großen Nähe zum Ursprungsbild, wurde in diesem Sinne kein neues Werk geschaffen. Ein neuer Lizenzhinweis mit Informationen zum neuen Ersteller sind demnach nicht notwendig.

KENNZEICHNUNG BEI DEUTLICH SICHTBAREN VERÄNDERUNGEN DES MATERIALS UND DER LIZENZ

Bild: Dieses Werk neuer Name des Werks ist eine Veränderung von Bezeichnung des ursprünglichen Werkes (mit hinterlegtem Hyperlink zur Quelle) von Vorname Nachname der urhebenden Person (ggf. mit hinterlegtem Hyperlink zur urhebenden Person), Jahr der Erstellung, Ort, benutzt unter einer Bezeichnung der ursprünglichen Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage). Neuer Name des Werks von Vorname Nachname des neuen Erstellers, Jahr der Erstellung, Ort. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Bezeichnung der veränderten Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage).

lung, Ort. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Bezeichnung der veränderten Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage).

Bild: Dieses Werk OER Logo 2 ist eine Veränderung von OER Logo von Alex Muster, 2018, Augsburg, benutzt unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY). OER Logo 2 von Chris Huber, 2018, Augsburg. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz (CC BY-SA).

KENNZEICHNUNG BEI DEUTLICH SICHTBAREN VERÄNDERUNGEN DES MATERIALS UNTER GLEICHER LIZENZ

Bild: Dieses Werk neuer Name des Werks ist eine Veränderung von Bezeichnung des ursprünglichen Werkes (mit hinterlegtem Hyperlink zur Quelle) von Vorname Nachname der urhebenden Person (ggf. mit hinterlegtem Hyperlink zur urhebenden Person), Jahr der Erstellung, Ort, benutzt unter einer Bezeichnung der ursprünglichen Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage). Neuer Name des Werks von Vorname Nachname des neuen Erstellers, Jahr der Erstellung, Ort. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Bezeichnung der veränderten Lizenz (Verlinkung zum Lizenztext der Creative Commons – Homepage).

In den letzten zwei Beispielen wurden weitreichende Veränderungen am ursprünglichen Bild vorgenommen. Diese verhindern einen eindeutigen Rückschluss auf das Original. Ein neues Werk ist entstanden. Die OER muss demnach neu lizenziert werden.

Achtung: Die Lizenzangabe einer Bilddatei oder eine Collage, die sich etwa aus mehreren Bildern zusammensetzt, kann unter Umständen viel Platz einnehmen. Welche Art der Lizenzangabe gewählt wird, ist umstritten¹². Es liegt im Ermessen des Betrachters, ab wann keine Rückschlüsse mehr auf das Original möglich sind.

Eine korrekte Lizenzierung erfordert, dass jedes verwendete Medium, wie etwa ein Bild auf Folie 14, eine entsprechende Lizenzangabe in unmittelbarer Nähe aufweist. Das bedeutet: Ein Foliensatz mit Bildern, die unter CC-Lizenzen stehen, muss unter jeder Grafik einen passenden Lizenzhinweis enthalten. Die verschiedenen Webseiten erleichtern den Prozess und helfen dabei, OER zu nutzen sowie diese schnell in die eigene Bildungsressource zu integrieren. Die Anwendungen vereinfachen ebenfalls den – scheinbar komplexen – Vorgang der Erzeugung von Lizenzangaben. Der Bildungsteiler sowie der License Chooser zeigen nach der Eingabe der Daten durch den Nutzenden die betreffende Lizenz an. Weiterhin erstellen sie die relevanten Verlinkungen zum Lizenztext als auch die Kurzzusammenfassung der Lizenz, im Folgenden Deed genannt. Zuletzt generieren die Anwendungen einen HTML-Code, den Entwickler in Webseiten einfügen können.

6.1.3.2 Erstellung einer neuen OER

Sollte eine Lehrperson nun selbst OER-Content erstellen, müssen Lizenzangaben am Ende des eigenen Werkes oder an entsprechender Stelle angebracht werden. Dies ist beispielsweise bei Webseiten, Blogs, Dokumenten, Skripten, Präsentationen sowie Folien- oder Datensätzen der Fall. Es gibt bereits einige Web-Anwendungen, wie den Bildungsteiler, welche die gewünschten Lizenzhinweise für Nutzende generieren:

Thema/ Anbieter	Ort	Kommentar
Bildungsteiler von OERhörnchen	https://oerhoernchen.de/bildungsteiler/	<ul style="list-style-type: none"> Eingaben generieren den vollen Lizenzhinweistext (mit Erklärvideo für Internetseiten)
Der offizielle License Chooser (Lizenzfinder) von Creative Commons	https://creativecommons.org/choose/?lang=de Erklärung: http://www.creativecommons.ch/lizenzen-erstellen-und-finden/	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsbaum zur Veröffentlichung generiert folgenden Text (hier: CC BY-SA): Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.
Lizenzhinweisgenerator für Wikimedia Commons und Wikipedia von Wikimedia Deutschland	Lizenzhinweisgenerator für Wikimedia Commons und Wikipedia von Wikimedia Deutschland https://lizenzhinweisgenerator.de	<ul style="list-style-type: none"> Das Einfügen der Internetadresse eines Wikimedia-Commons-Bildes oder eines Wikipedia-Artikels generiert eine CC - Lizenz
LicenseApp der Technischen Universität Graz für Mobile Geräte (iOS und Android)	https://learninglab.tugraz.at/app/?p=804	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl der Lizenzen generiert Wasserzeichen der Lizenz über dem Bild

Allen gemeinsam ist die dreiteilige Ausgabe: Generierte Lizenzhinweise werden im Sinne eines Baukastensystems in maschinenlesbaren Code beispielsweise für Suchmaschinen und Softwareapplikationen ausgegeben. Um sprachunabhängig eine Verständigung für Anwender zu gewährleisten, erfolgt ebenfalls eine Visualisierung der Lizenzen durch Symbole. Zuletzt sichert ein detaillierter Lizenzvertrag in über 60 Sprachen die rechtliche Korrektheit. Diese Darstellung ist vorrangig für Juristen von Bedeutung. Die folgende Grafik veranschaulicht das Prinzip näher:



Bild zur Veranschaulichung des generierten Lizenzhinweises: image17.png von Creative Commons. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY).

In Abhängigkeit des jeweiligen Mediums ergeben sich demnach unterschiedliche Ausgaben. Die folgenden Beispiele fungieren als praktische Richtlinien und geben Aufschluss über die korrekte Darstellung der Lizenzangabe (vgl. Kreuzer, 2016, S.76f.).

KENNZEICHNUNG BEI ONLINE-INHALTEN WIE ETWA WEBSEITEN ODER BLOGS

Zumeist lizenzieren Webseiten-Anbieter den größten Teil ihres Inhalts unter der gleichen Lizenz. Es besteht demnach die Möglichkeit, einen allgemeinen Lizenzhinweis in der Kopf- oder Fußzeile der Seite zu platzieren. Dieser setzt sich aus einer Grafik und einer textbasierten Angabe zusammen. Das Bild ist mit dem Link zur Lizenzseite von Creative Commons versehen. Zugleich Die Niederschrift verlinkt auf die Lizenzseite. Creative Commons schlägt beispielsweise für eine CC BY-Lizenz folgende Darstellungsform vor:



Sofern nicht anders angegeben, ist der Inhalt dieser Webseite unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz lizenziert.

Der Bildungsteiler von OERhörchen liefert zudem Informationen, welche eine Verbreitung vereinfachen. Die Anwendung generiert in einem zufälligen Beispiel mit CC BY folgenden Hinweistext:



Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY 4.0. Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: OER-Video Farbenlehre“ von Maxi Muster, Lizenz: CC BY 4.0.

Hinweis: Es besteht keine einheitliche Regelung darüber, ob die Lizenz in voller Länge auszuschreiben ist oder nur deren Kürzel genügt. Aus wissenschaftlicher Sicht schaffen mehr Informationen mehr Transparenz, weswegen eine volle Ausschreibung empfohlen wird. Im Sinne der TULLU-Regel reicht die Abkürzung jedoch aus.

Objekte, die nicht unter der angegebenen Lizenz veröffentlicht werden sollen, müssen bei beiden Beispielen einen eigenen Lizenzhinweis in unmittelbarer Nähe des Mediums besitzen. „Der Lizenzhinweis sollte so gut erkennbar sein wie möglich. Je näher er sich am lizenzierten Werk befindet, desto eher wird er vom Nutzer wahrgenommen“ (Kreuzer, 2016, S. 76).

KENNZEICHNUNG BEI DIGITALEN DOKUMENTEN ODER BÜCHERN

Möchte ein Autor seine gesamte Publikation unter derselben CC-Lizenz veröffentlichen, ist ein zentraler Lizenzhinweis ratsam. In der Regel empfiehlt es sich, einen solchen ins Impressum aufzunehmen oder an einer anderen leicht auffindbaren Stelle anzubringen.

KENNZEICHNUNG BEI ANALOGEN DOKUMENTEN ODER BÜCHERN, DIE AUCH DIGITAL ZUR VERFÜGUNG STEHEN

Der Text lautet im Sinne des Bildungsteilers bei einer CC BY - Lizenz wie folgt:



Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY 4.0. Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: „Mein Buch zu OER“ von Maxi Muster, Lizenz: CC BY 4.0.

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Das Werk ist online verfügbar unter:

<https://oer.amh-ev.de>

KENNZEICHNUNG BEI ANALOGEN DOKUMENTEN ODER BÜCHERN, DIE NICHT DIGITAL ZUR VERFÜGUNG STEHEN

Aufgrund dessen, dass es auf einer analogen Ressource nicht möglich ist, Verlinkungen zu setzen, müssen die Hyperlinks ausgeschrieben werden. Es empfiehlt sich daher folgender Text etwa für CC BY:



Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY 4.0. Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: „Mein Buch zu OER“ von Maxi Muster, Lizenz: CC BY 4.0.

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Oder beispielsweise als CC BY-SA in voller Gänze ausgeschrieben:



Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz (CC BY-SA). Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: „Mein Buch zu OER“ von Maxi Muster, 2018, Augsburg. Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz (CC BY-SA).

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Sollten nur vereinzelte Teile des Werks, wie etwa Fotografien oder Textbausteine, als OER veröffentlicht werden, empfiehlt es sich den Lizenzhinweis direkt an der Ressource anzubringen. Alternativ eignen sich Fußnoten oder ein Anhang, wie etwa ein Lizenzverzeichnis, um die entsprechenden Elemente als OER zu kennzeichnen. Ein entsprechender Hinweis auf der Titelseite beziehungsweise auf der letzten Folie von Präsentationen oder Skripten erweist sich in diesem Kontext als sinnvoll.

KENNZEICHNUNG BEI VIDEO-, MUSIK-, RADIO-DATEIEN ODER FERNSEHSENDUNGEN

Bei Video-, Musik-, Radiodateien oder Fernsehsendungen bietet es sich an, die Lizenzhinweise entweder direkt in die Quelle, etwa am Ende, zu integrieren oder ebenfalls klar ersichtlich am Speicherort respektive der Online-Quelle anzufügen. Gerade bei Datenbanken ist es ratsam, Lizenzangaben auf der Internetseite niederzuschreiben. Die Form lehnt sich erneut an die bereits dargelegten Beispiele an.

Um OER auch außerhalb der Universität für anderen Lehrpersonen bereitzustellen, bieten sich mehrere Portale im Internet zur Veröffentlichung an. Diese ermöglichen das Teilen der eigenen Bildungsressourcen.

6.1.4 Wie teile ich OER?

Das Konzept der OER steigt und fällt mit dessen Verbreitung. Es stellt sich berechtigterweise die Frage, warum die eigenen Bildungsressourcen eigentlich geteilt und anderen kostenlos zur Verfügung gestellt werden sollten. Demnach unterbinden der fehlende Gemeinschafts- und der dominierende Wettbewerbsgedanke die Open Access- beziehungsweise Open Education-Bewegung. Lehrpersonen fürchten einen Reputationsverlust, der durch Einblicke in die Forschung und Kritik an dieser entstehen könnte (vgl. Wikimedia Deutschland e.V. 2016b, S. 34f.). Diese Angst ignoriert die Tatsache, dass die Materialien durch gemeinsames reviewen und bearbeiten an Qualität gewinnen könnten. Die Aufmerksamkeit verschiebt sich vom Ersteller hin zum Material. Die Sache rückt stärker in den Vorder- und der Autor in den Hintergrund.

Das Teilen von Bildungsressourcen trägt trivialerweise zur Verbreitung bei. Indem mehr OER-Content vorhanden ist, erhöht sich gegebenenfalls auch der Nutzungs- sowie Bekanntheitsgrad. Weitergabe bedeutet in diesem Sinne die Lizenzierung unter allen Creative Commons – Lizenzen. Die Lizenzen CC0, CC BY und CC BY-SA erlauben die Weiterverarbeitung und dahingehende Ver-

besserung, Ergänzung und Aufwertung der Inhalte. Während eventuell auf Mikro- und Mesoebene direkt an der Hochschule Möglichkeiten der Verbreitung und des Austauschs verfügbar sind, bietet sich auf der Makroebene das Internet als weltweites Medium an.

HOCHSCHULISCHE VERBREITUNG

Eventuell bestehen in den jeweiligen hochschulischen Einrichtungen bereits Strukturen, wie etwa der Online-Publikations-Server (OPUS)¹³ der Universität Augsburg, die OER anbieten beziehungsweise Materialien unter einer Creative Commons – Lizenz veröffentlichen. Sollte dem nicht so sein, helfen die Materialien des Projekts bei der Etablierung. Die Gründung von Arbeitskreisen, Gespräche in Gremien oder die Zusammenarbeit mit Universitätsbibliotheken stellen denkbare Ausgangspunkte für eine universitäre OER-Kultur dar. Auch der unorganisierte Austausch mit Dozierenden und Forschenden der eigenen Einrichtung beziehungsweise der verschiedenen Fachrichtungen fördert eine offene Atmosphäre des Teilens und voneinander Lernens.

WELTWEITE VERBREITUNG

Demgegenüber bietet auf höherer Ebene das Internet die Chance, sich weltweit auszutauschen, eigene Ideen und Inhalte zu veröffentlichen sowie die anderer Personen kennenzulernen. Wie bereits im Kapitel 6.1.1 Wie finde ich OER? erörtert, gibt es eine Vielzahl an Web-Portalen zur Suche und zur Verbreitung von freien Bildungsressourcen. Mit Abschluss des Projekts erfolgt ebenfalls das Release eines Plugins für die CMS Moodle und ILIAS zur Teilung von OER. Zudem bieten sich Social-Media-Kanäle, eigene Webseiten und Foren dazu an. Aufgrund der Komplexität des erörterten Themas besteht der Versuch, den Gegenstand zu vereinfachen. Deshalb werden im Anschluss einige Empfehlungen zur Arbeit mit OER für Medien- und E-Learningzentren gegeben.

6.2 Grundlegende Empfehlungen

Um Medien- und E-Learningzentren ihre Arbeit zu erleichtern, folgen 10 Handlungsempfehlungen. Diese sind als Anregungen zu verstehen. Die Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist mehr als praktische Unterstützung zur Arbeit mit OER anzusehen.

1. Aufgrund der Offenheit verändern sich auch die Portale, in denen OER zu finden sind. Es ist stets sinnvoll, nach weiteren Anbietern Ausschau zu halten.

2. Die eindeutige Kennzeichnung mit Lizenzhinweisen fördert die Nutzung von OER.
3. Momentan existieren mehrere Vorstellungen bezüglich der Art der Formulierungen und der hinterlegten Daten in Hinsicht auf die Lizenzangaben. Die genannten Beispiele sind lediglich als Vorschlag unseres Projekts und nicht als Standard aufzufassen. Im wissenschaftlichen Kontext sind Hinweise zu Ort und Datum bei Quellenangaben die Regel, weswegen diese im Idealfall Teil der Lizenzangaben sind.
4. Sowohl bei der Erstellung als auch bei der Weitergabe sollten Lehrpersonen ihre Zielgruppen eindeutig definieren, um den Suchvorgang für Nutzer zu erleichtern.
5. Die Ergänzung des digitalen Materials mit Metadaten und Schlagwörtern sowie eine offene Kategorisierung vereinfachen bei Online-Publikationen das Auffinden relevanter Inhalte.
6. Die Open Education-Bewegung lebt von Partizipation. Sollten OER für die Bearbeitung und Weiterverwendung gekennzeichnet sein und mögliche Fehler bestehen, fördert die Bereitschaft zur Verbesserung die Seriosität des Materials.
7. Durch die Nutzung verschiedener Kanäle zur Werbung für OER wächst die Quantität an Materialien. Dies trägt eventuell zu einer Steigerung der Qualität der Inhalte bei.
8. Der persönliche Kontakt kann als stärkstes Mittel zur Verbreitung angesehen werden. Im Besonderen eignen sich Gespräche dazu, um individuelle Aufklärungs- sowie Beratungsarbeit zu tätigen.
9. Die Gründung von Arbeitskreisen, Gespräche in Gremien oder die Zusammenarbeit mit Universitätsbibliotheken stellen mögliche Ausgangspunkte zur Etablierung von OER an der eigenen Hochschule dar. Auch der unorganisierte Austausch mit Dozierenden und Forschenden trägt zu einer offenen Atmosphäre des Teilens und voneinander Lernens bei.
10. Die OER-Community wächst kontinuierlich – dementsprechend auch der Erfahrungsschatz. Der Verweis auf informative Seiten im Internet, wie auf die Homepage <https://oer.amh-ev.de>, ist eine Möglichkeit des Selbststudiums und ergänzt die Arbeit der Medien- sowie E-Learningzentren.

6.3 Welche Materialien von OERinForm unterstützen die Anwendung?

Die verschiedenen Ergebnisse des Projekts helfen einerseits Medien- und E-Learningzentren, andererseits auch Lehrpersonen und Forschern bei der Arbeit mit OER. Es folgt eine Erläuterung der wichtigsten Materialien. Diese sind im Speziellen: Videodateien, Checklisten, Kurzanleitungen und die Homepage¹⁴.

6.3.1 Welche Themen werden durch die bereitgestellten Videos erklärt?

Als Teilprodukt wurden einige Videos zu OER im Hochschulbereich erstellt, welche einen grundlegenden Kenntnisstand zur Arbeit mit freien Bildungsmaterialien vermitteln. Die Themen lauten:

- Was sind OER?
- Woran erkennt man OER? Die Lizenzen.
- Warum sollte man OER anbieten? Vorteile und Potenziale.
- Wie findet man OER?
- Wie nutzt man OER?
- Wie erstellt und teilt man OER?

Die Videos richten sich nicht nur an Medien- und E-Learningzentren sondern auch an Mitarbeitende der Lehre und Forschung. Demnach ist es ratsam, auf die Dateien zu verweisen, welche sich auf der offiziellen Webseite <https://oer.amh-ev.de> und auf dem YouTube-Kanal OERinForm Projekt¹⁵ befinden.

6.3.2 Zu welchen Inhalten bestehen Checklisten und Kurzanleitungen?

Checklisten sollen - gerade zu Beginn des Kompetenzerwerbs sowie bei unregelmäßiger Anwendung - dem Nutzer Orientierung bieten. OERinForm bietet folgende Inhalte an, die das Vorgehen thematisieren:

- OER beurteilen und verbessern - Checkliste OER & Qualität
- OER & Recht Checkliste Teil 1/Teil 2
- OER & Recht FAQ

Weiterhin helfen jene Kurzanleitungen bei der Anwendung:

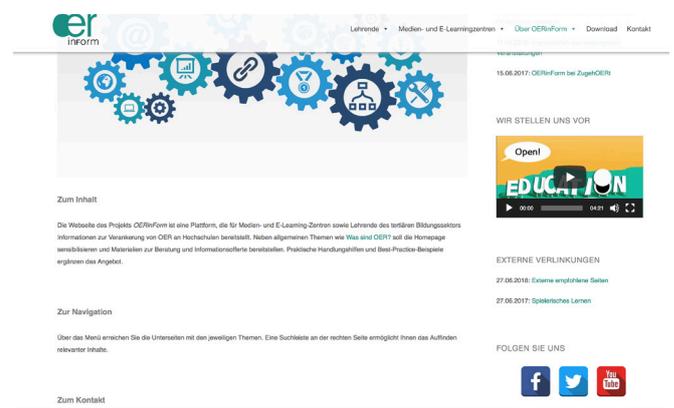
- OER finden - Rechercheanleitung
- OER suchen und finden in der Praxis - Screencast
- OER Beispiele an Hochschulen

6.3.3 Was befindet sich auf der offiziellen Homepage?

Die Webseite <https://oer.amh-ev.de> stellt alle erarbeiteten Ressourcen des Projekts frei zur Verfügung. Sie gliedert sich in verschiedene Bereiche, die für Lehrende und Medien- beziehungsweise E-Learningzentren Relevanz besitzen. Neben weiteren Informationen zu OERinForm erhalten hier Interessierte die Möglichkeit, sich zu Themen zu informieren, die mit OER und einer Unterstützung zur Anwendung in Verbindung stehen. Die Bildungsressourcen umfassen im Folgenden:

- Videos / Podcasts / Handbücher / Leitfäden zur Information / Beratung
- Flyer / Broschüren mit Rechtshinweisen
- Checklisten mit Veröffentlichungshinweisen
- Externe Verlinkungen zu anderen OER-Projekten

Alle erstellten Materialien sowie die Homepage stehen, sofern nicht an entsprechender Stelle gekennzeichnet, unter eine Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz (CC BY-SA 4.0).



Auszug aus der Homepage: <https://oer.amh-ev.de>

6.3.4 Wer sind die Ansprechpartner des Projekts?

Aufgrund der begrenzten Laufzeit des Projekts bis August des Jahres 2018 übernimmt die Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen e.V. (AMH) die Projektergebnisse. Die zuständigen Personen können mittels der E-Mail-Adresse: info@oer.amh-ev.de erreicht werden.

Ein entsprechendes Kontaktformular ist auf der Homepage <https://oer.amh-ev.de> hinterlegt. Dieses ist zugänglich unter: <https://oer.amh-ev.de/kontakt>.

Wir freuen uns über Anfragen und Anregungen!

7. Über Beispiele aus der Praxis

Der folgende Überblick soll die unterschiedlichen Nutzungsformen von OER an Hochschulen veranschaulichen. Die Darstellung ist keineswegs erschöpfend. Sie dient lediglich der Inspiration.

Onlinekurse

Wer: TU Darmstadt.

Was: OpenLearnWare: eine Onlineplattform für die Bereitstellung von Vorlesungsaufzeichnungen.

Wie: Die Veröffentlichung ist offen für alle Dozierenden der TU Darmstadt. Das Material muss frei von Rechten Dritter sind. Beratungs- und Aufzeichnungsservice sind geboten.

Warum: Weltweites Bereitstellen und Veröffentlichen von öffentlich-finanziertem Wissen zur Gewährleistung des Menschenrechts auf Bildung und entgegen der Privatisierung dieser.

Lizenzen: Creative Commons, aber ohne spezifische Vorgabe.

Link: <https://www.openlearnware.de>



Wer: iMooX, TU Graz und Uni Graz.

Was: Die derzeit einzige österreichische Onlinekursplattform auf Hochschulebene. Ein kostenloses MOOC-Angebot zu unterschiedlichen Themen mit dem Ziel allgemeine und universitäre Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Wie: Multimediale Kurse mit und ohne ECTS Anrechnung für außer-/ universitäre Bildung. Registrierung notwendig.

Warum: Kostenloser Zugang zu allgemeinen und universitären Inhalten für alle Interessierten. Die Weiterverarbeitung der Inhalte und Kurse ist erwünscht.

Lizenzen: Creative Commons ohne spezifische Vorgabe.

Link: <https://imoox.at/>



Onlinelernplattform

Wer: Hamburg Open Online University (HOOU).

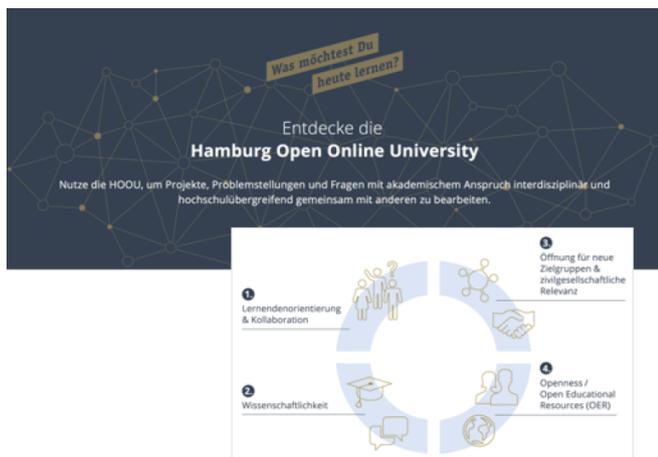
Was: Onlinelernplattform für das Finden von Lernangeboten und Materialien sowie die Kollaboration in Lernteams.

Wie: Das Angebot umfasst vier Leitideen: Orientierung am Lernenden & Kollaboration, Wissenschaftlichkeit, Offenheit & OER sowie Öffnung für neue Zielgruppen & zivilgesellschaftlicher Relevanz.

Warum: Als gemeinschaftliche Antwort auf die Digitalisierung im Kontext des Lernens. HOOU ist ein Zusammenschluss aus Hochschulen, Verwaltung und Behörden. Einsatz von digitalen Technologien, um Lehre hochschulübergreifend zu bereichern. Explizite Offenheit für neue Zielgruppen.

Lizenzen: Creative Commons ohne spezifischen Angaben.

Link: <https://www.hoou.de>



Videos

Wer: Christian Spannagel, PH Heidelberg.

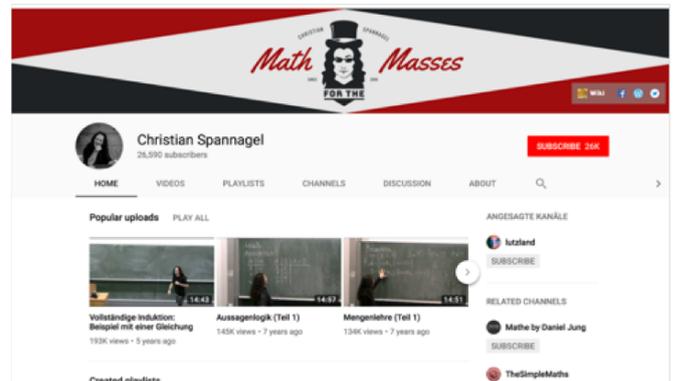
Was: Mathematik- und Informatikvorlesungen als öffentliche Videos.

Wie: Vorlesungsaufzeichnung auf Youtube. Verlinkung mit anderen, eigenen Social-Media Kanälen wie Twitter, Blog und Wiki.

Warum: "[...] weil Digitalisierung das möglich macht!" Persönliche Beweggründe sind am besten selbst nachzufragen.

Lizenzen: CC-BY mit Attribution

Link: <https://www.youtube.com/user/pharithmetik/about>



Wer: OERinForm, AMH e.V.

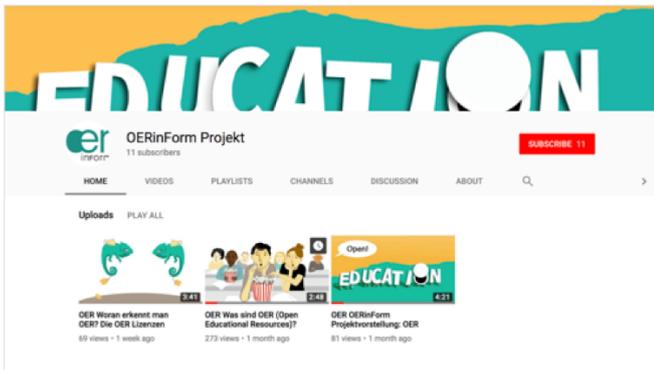
Was: Erklärvideos zu OER für Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen.

Wie: Audio-visuelle Umsetzung von Themen zu OER. Fokus liegt auf den Themen Wissen über OER, Motivation und Befähigung zum Handeln.

Warum: Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen sollen Kompetenzpartner für Hochschullehrende werden. OER als sinnvolle Antwort auf Digitalisierung der Lehre und Forschung.

Lizenzen: CC BY-SA mit Attribution und Weitergabe unter gleichen Bedingungen.

Link: <https://bit.ly/2GxpJK8>
<https://oer.amh-ev.de>



Bilder

Wer: Bilderhamster, Holger Hunger.

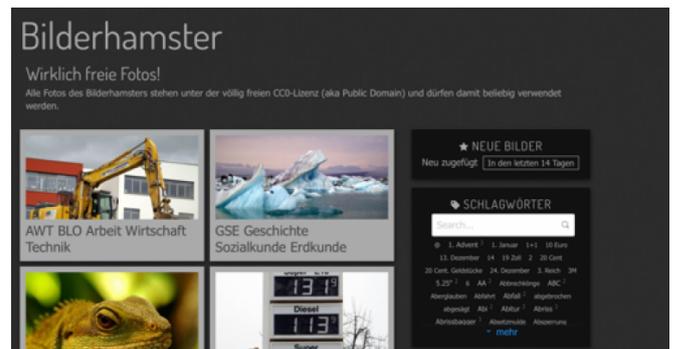
Was: Bilder für Unterricht und Lehre zu unterschiedlichen Kategorien.

Wie: Leicht durchsuchbare Bilderdatenbank anhand von Schlagwörtern und Kategorien. Der Einsatz der Fotos ist für schulische, private und kommerzielle Zwecke gedacht.

Warum: Wunsch nach wirklich freien Fotos. Fotos des Initiators wurden durch andere Bildrepositorien aus qualitativen oder künstlerischen Gründen abgelehnt. Die Konsequenz: selber machen!

Lizenzen: CC0, Public Domain.

Link: <http://bilderhamster.de/jalbum/index.html>



Bildungsserver

Wer: Landesbildungsserver BW, Institut für Schulentwicklung.

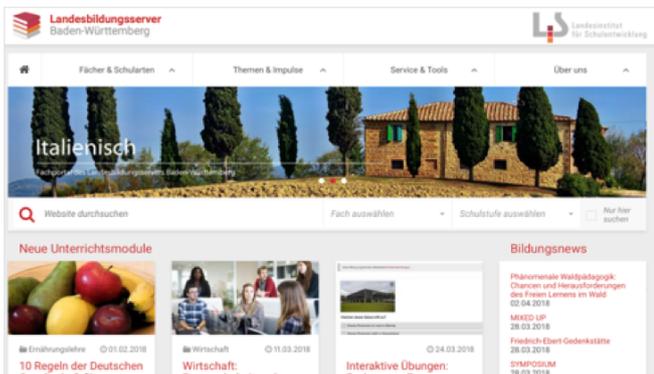
Was: Frei nutzbares Material für Unterricht und Lehre.

Wie: Durchsuchbares Repositorium. Organisiert und verwaltet durch das Institut für Schulentwicklung. Mitarbeit durch Lehrende erwünscht. Finden, Nutzen und Weiterverarbeiten der Inhalte werden gefördert.

Warum: Als institutionelle Antwort auf die Digitalisierung an Schulen.

Lizenz: CC-BY, Attribution

Link: <http://www.schule-bw.de>



Suchmaschine

Wer: OERhörnchen, Matthias Andrasch.

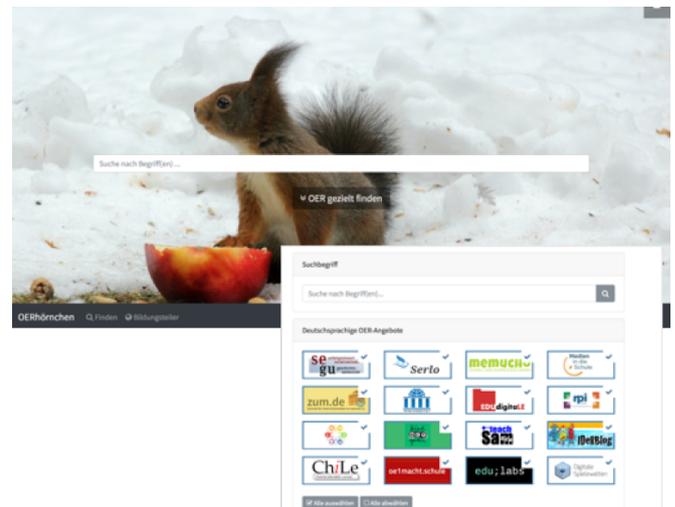
Was: Suchmaschine für OER.

Wie: Suche anhand von Begriffen mit dem Fokus auf freie Lizenzen. Inhalte mit maschinenlesbaren Creative Commons Lizenzen werden durch die Suche dargestellt. Auswahl nach deutschsprachigen OER Angeboten möglich.

Warum: Einen benutzerfreundlichen, schnellen Zugang zu freien Inhalten schaffen.

Lizenzen: OER-konforme Creative Commons wie CC0, CC-BY und CC BY-SA.

Link: <https://oerhoernchen.de>
<https://matthias-andrasch.de/2017/about-me/>



Abschließende Gedanken

Das vorliegende Handbuch wurde konzipiert, um ein praxisnahes Beratungskonzept für Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen zu freien Bildungsmaterialien zu schaffen. Die einzelnen Kapitel sprechen grundlegende Fragen an, deren Beantwortung die Arbeit mit dem Gegenstand vereinfachen soll.

Während zunächst ein Begründungsrahmen für OER im tertiären Sektor erörtert wird, vermitteln Details zum Projekt und zum Handbuch einen Eindruck über die von uns getätigte Bildungsarbeit. Im Mittelpunkt des Manuals stehen Handlungshilfen zu den Themen Sensibilisieren, Informieren und Beraten. Es folgt eine Klärung der vier wichtigsten Anwendungsformen von frei zugänglichen Bildungsinhalten: Dem Finden, Nutzen, Erstellen und Teilen von OER. Die detaillierte Darstellung der Lizenzhinweise sowie der Verweis auf die durch OERinForm erstellten Ressourcen erleichtert die Verankerung an der Hochschule.

Gemäß den Leitprinzipien der Open Education-Bewegung soll sich Bildung öffnen, gemeinsam gestaltbar sein und in dieser Weise neue Dynamiken anstoßen. Es besteht die Hoffnung, mit diesem Handbuch einen Beitrag zu einer Wissensgesellschaft zu leisten, die sich im Wandel befindet. Trotz der unklaren bildungspolitischen Zukunft von OER an der Hochschule geht das Manual einen ersten Schritt zur Förderung von freier qualitativ hochwertiger Bildung – eventuell im Sinne Martin Luther King, Jr'.s.

Danksagung

Unser Dank gilt Dr. phil. Dipl.-Math. Ulrich Fahrner für das entgegengebrachte Vertrauen und der Chance, an diesem Projekt teilnehmen zu dürfen sowie das vorliegende Handbuch zu erstellen.

Weiterhin möchten wir uns bei allen Verbundpartnern und den dazugehörigen Personen des Projekts für die gute Zusammenarbeit und das freundliche Arbeitsklima bedanken. Es war eine tolle Erfahrung!

Zuletzt erachten wir das Thema OER als wichtiges Mittel, um allen Wissbegierigen Lernerfahrungen zu ermöglichen. Dementsprechend befürworten wir die inter- wie nationale Entwicklung einer Community, die sich täglich für freie Bildungsressourcen im tertiären Bildungssektor einsetzt und stetig wächst. Durch euch schöpften wir die Motivation zur Durchführung unseres Projekts!

Vielen Dank!

Literaturverzeichnis

- Bernecker, R. (2013). Vorwort des Generalsekretärs der Deutschen UNESCO-Kommission. In: Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (2013): Was sind Open Educational Resources? Und andere häufig gestellte Fragen zu OER. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. Bearbeitete Übersetzung von: Butcher, N. (2011): A basic Guide to Open Educational Resources (OER). Commonwealth of Learning und UNESCO. Abgerufen am 11.06.2018 von https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-04/Was_sind_OER_cc.pdf
- Deimann M., Muuß-Merholz, J. & Neumann, J. (2015). Whitepaper Open Educational Resources an Hochschulen in Deutschland - Bestandsaufnahme und Potenziale 2015. Hamburg: Gütersloh. Abgerufen am 11.06.2018 von <https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Whitepaper%20OER%20Hochschule%20%282015%29.pdf>
- Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (2013a). Was sind Open Educational Resources? Und andere häufig gestellte Fragen zu OER. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. Bearbeitete Übersetzung von: Butcher, N. (2011): A basic Guide to Open Educational Resources (OER). Commonwealth of Learning und UNESCO. Abgerufen am 11.06.2018 von https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-04/Was_sind_OER_cc.pdf.
- Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (2013b). Open Access. Abgerufen am 11.06.2018 von <https://www.unesco.de/kommunikation/open-access.html>.
- Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (2017): Open Educational Resources. Abgerufen am 11.06.2018 von <http://www.unesco.de/bildung/open-educational-resources.html>.
- Kreuzer, T. (2016). Open Content – Ein Praxisleitfaden zur Nutzung von Creative-Commons-Lizenzen. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
- Königswieser R. und Hillebrand M. (2006). Haltung in der systemischen Beratung. In Tomaschek N. (Hrsg.) Systemische Organisationsentwicklung und Beratung bei Veränderungsprozessen. Ein Handbuch. (S.74-82). Heidelberg: Carl-Auer Systeme Verlag GmbH.
- Spielkamp, M. (2013). Open Access. Abgerufen am 11.06.2018 von <http://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/urheberrecht/169981/open-access>.
- Starck, M. (2018). Peer Review für wissenschaftliche Fachjournale. Strukturierung eines informativen Reviews. Wiesbaden: Springer.
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2015). Guidelines for Open Educational Resources in Higher Education. Paris: United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.
- Wikimedia Deutschland e.V. (2016a). Projektabschluss Mapping OER und Veröffentlichung des Praxisrahmens für OER in Deutschland. Abgerufen am 11.06.2018 von <http://mapping-oer.de/2016/02/projektabschluss-mapping-oer-und-veroeffentlichung-des-praxisrahmens-fuer-oer-in-deutschland/>.
- Wikimedia Deutschland e.V. (2016b). Praxisrahmen für Open Educational Resources (OER) in Deutschland. o.O.:Wikimedia Deutschland e.V.. Abgerufen am 11.06.2018 von http://mapping-oer.de/wp-content/uploads/2016/02/Praxisrahmen-fu%C3%88r-OER-in-Deutschland_Online.pdf.

Endnoten

¹ Dieses Manual entsagt sich wissentlich dem geschlechterbewussten Sprachgebrauch und verwendet die maskuline grammatikalische Form, die sich gleichermaßen auf Frauen sowie Männer bezieht. Dies soll keineswegs diskriminieren, sondern zur besseren Lesbarkeit beitragen. Zudem fokussiert das Handbuch keine geschlechterspezifische Fragestellung, die eine geschlechtergerechte Sprache veranlassen könnte. Jene Entscheidung soll den Leser nicht daran hindern, sich konstruktiv mit dem Inhalt auseinanderzusetzen.

² Die Webseite ist abrufbar unter: <https://de.creativecommons.org/index.php/was-ist-cc/>

³ Peer Review - die Begutachtung, Überarbeitung und Fehlerkorrektur durch Fachkollegen - gilt in vielen wissenschaftlichen Disziplinen, wie etwa der Medizin sowie den Natur- oder Ingenieurwissenschaften, als gängiges Verfahren der Qualitätskontrolle und -sicherung (vgl. Spielkamp, 2013).

⁴ Um weitere Kritik und Variationen des Peer Reviews kennen zu lernen, folgt der Hinweis auf: Starck, M. (2018). Peer Review für wissenschaftliche Fachjournale. Strukturierung eines informativen Reviews. (S.43-52). Wiesbaden: Springer.

⁵ Die Webseite ist abrufbar unter: https://www.bildung-lsa.de/index.php?KAT_ID=2059, letzter Zugriff: 19.03.2018.

⁶ Siehe dazu Christian Glameyer Typen und Stufen von Lernzielen <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/planung-durchfuehrung-kompetenzorientierter-lehre/lehr-und-lernziele/typen-und-stufen/>

⁷ Wenn die Inhalte im privaten Rahmen gezeigt werden, ist es nicht notwendig, Lizenzvereinbarungen zu erfüllen.

⁸ Die Homepage ist erreichbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>

⁹ Momentan herrscht noch keine eindeutige Vorstellung bezüglich der korrekten Syntax, ferner der Reihenfolge, in der die verschiedenen Textbausteine anzuordnen sind. Die Beispiele sind deshalb nur als Vorschlag unseres Projekts und weniger als Standard zu verstehen. Auf offiziellen Seiten fehlen weiterhin Angaben zu Ort und Datum. Im wissenschaftlichen Kontext sind solche Hinweise jedoch die Regel, weswegen wir nahelegen, diese bei Quellen- beziehungsweise Lizenzangaben zu beachten.

¹⁰ Zum Beispiel: Bild: OER Logo von Alex Muster (CC BY).

¹¹ Dieser ist abrufbar unter: <http://ccmixer.edu-sharing.org/>

¹² Zum Beispiel als Art der Veränderung: Teil einer Collage.

¹³ Details zur Homepage sind abrufbar unter: <https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/>

¹⁴ Aufgrund des Projektabschlusses befinden sich die Materialien auf dem Stand vom August 2018.

¹⁵ Dieser ist erreichbar unter: <https://www.youtube.com/channel/UCWIIYWvLpyClq6eVny5-IMw>

Impressum

Herausgeber: „OERinForm“, Verbundprojekt der AMH e.V.,
<http://oer.amh-ev.de>

Redaktion: Vincent Dusanek und Hanno Langfelder

Layout: Ramina Kalashnykova

Bildnachweise:

„OPEN“ (Seite 8), „OER Beratungsszenarien“ (Seite 15-17),
und „Zielgruppen“ (Seite 20) von Ramina Kalashnykova.

„Was die verschiedenen Lizenzen bedeuten“ (Seite 27), Synergie Praxis, Open Educational Resources 2017, Universität Hamburg, CC BY 4.0, angepasst (Piktogramme eingefügt) von Ramina Kalashnykova.

Alle anderen verwendeten Bilder unterliegen einer CC0 Lizenz

Stand: August 2018

Lizenz:

Soweit nicht anders gekennzeichnet, unterliegen der Text sowie die Grafiken der Lizenz Creative Commons - Attribution-ShareAlike 4.0 International (CC BY-SA 4.0),

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



Zitiervorschlag:

Für mehr OER an der Hochschule

Handbuch zur Anwendung von OER durch Medien- und E-Learningzentren an Hochschulen, OERinForm/Vincent Dusanek und Hanno Langfelder, <http://oer.amh-ev.de/>, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>,

Download: <http://oer.amh-ev.de/>

Diese Publikation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dient lediglich dem unverbindlichen Informationszweck und stellt keine rechtliche Beratung dar. Dieses Manual entsagt sich wissentlich dem geschlechterbewussten Sprachgebrauch und verwendet die maskuline grammatikalische Form, die sich gleichermaßen auf Frauen sowie Männer bezieht. Dies soll keineswegs diskriminieren, sondern zur besseren Lesbarkeit beitragen. Zudem fokussiert das Handbuch keine geschlechterspezifische Fragestellung, die eine geschlechtergerechte Sprache veranlassen könnte. Diese Entscheidung soll den Leser nicht daran hindern, sich konstruktiv mit dem Inhalt auseinanderzusetzen.

